

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Politik** Vielen Hauseigentümern ist der Eigenmietwert ein Dorn im Auge. Das Parlament hat Ende 2024 die Abschaffung dieser Sondersteuer beschlossen. Im Herbst entscheidet das Volk darüber. **Seite 7**

**Kinderbetreuung** Erstmals in der Geschichte der KIBE sind die geleisteten Betreuungsstunden leicht rückläufig. Das hängt nicht nur mit den geburtenschwachen Jahrgängen zusammen. **Seite 7**

**Zuoz/Tschlin** Ün dals pü cuntschaints dirigents da cor engiadinais – nempe Jachen Janett – piglia cumgio da la bachtta dal Cor masdo da Tschlin. Sia carriera ho cumanzo cul Cor masdo da Zuoz. **Pagina 8**

## Engadin Tourismus skizziert Zukunft des Tals

Am vergangenen Dienstag fand im Hotel Waldhaus in Sils die Generalversammlung von Engadin Tourismus statt. Neben einem Reingewinn von 21 000 Franken ging es vor allem um die Frage, wohin sich das Oberengadin in den nächsten zehn Jahren entwickeln soll.

ANDREA GUTGSELL

Verwaltungsratspräsident Kurt Bobst durfte den Anwesenden ein erfreuliches Geschäftsjahr präsentieren und dankte den 61 Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit. Mit einem Globalbudget von rund 7,5 Millionen Franken und einem Gewinn von 21 000 Franken konnten die gesteckten Ziele umgesetzt und mehrheitlich erreicht werden. «Die Logiernächtezahlen in den verschiedenen Partnerhotels zeigen ein klares Bild, und wir dürfen durchaus zufrieden sein», so der Verwaltungsratspräsident. Jan Steiner, Geschäftsführer von Engadin Tourismus, pflichtete ihm bei und nannte im gleichen Atemzug weitere Aspekte für den Erfolg: «Die Logiernächtezahlen beleuchten nur eine Seite, nämlich die der Hotels. Nicht vergessen wollen wir die Parahotellerie, die Campingplätze sowie die Zweitwohnungsbesitzer, die ebenfalls tragende Säulen unserer Bemühungen sind.»

Für 2025 stehen mit «Deep Health», also die ganzheitliche Gesundheit, mit dem neuen Label «Eviva Famiglia» und



Weiter der Sonne entgegen. Die Strategien von Engadin Tourismus gehen auf, die Gäste kommen ins Tal. Das Klientel will aber auf hohem Niveau abgeholt werden, so der Tenor in der Generalversammlung.

Foto: Daniel Zaugg

dem «Masterplan Freestyle», der das Erbe der Freestyle-WM weiterentwickeln und damit eine jüngere Zielgruppe ansprechen will, auf dem Programm der Destination Engadin Tourismus.

Alle Traktanden wurden von den Stimmberichtigten einstimmig ange-

nommen und auch dem Verwaltungsrat wurde für ein weiteres Jahr das Vertrauen ausgesprochen.

Auf grosses Interesse stiess an diesem Dienstagmorgen das Referat von Marketingstrategieberater Klaus Dieter Koch, der die Frage «Was wäre wenn?» in den

Raum stellte. Die Ausführungen des Markenspezialisten endeten mit der zentralen Aussage: «In Zukunft wird die Frage nicht mehr sein, wohin man in den Urlaub fährt, sondern warum?»

Das Interview mit Klaus Dieter Koch lesen Sie auf

**Seite 3**

## Romanische Werbetafeln

Das Baugesetz der Gemeinde S-chanf schreibt vor, dass Schilder und Hinweistafeln auf Romanisch erstellt werden müssen. Diese Vorgabe wird nicht immer beachtet.

NICOLO BASS



Mit der Entwicklung des Gewerbegebietes in S-chanf wurden in den letzten beiden Jahren verschiedene neue Schilder und Werbetafeln aufgestellt. Diese weisen auf die neuen Angebote hin, sind aber zum grössten Teil nur auf Deutsch oder Englisch verfasst. Die Gemeinde S-chanf hat jedoch vor zehn Jahren ein Baugesetz erlassen, welches vorschreibt, dass alle Schilder hauptsächlich auf Romanisch verfasst sein müssen und dass weitere Sprachen nur als Übersetzung erlaubt sind. Die in S-chanf wohnhafte Mengia Mathis hat diese Entwicklung mit Unmut zur Kenntnis genommen und Ende Februar eine Beschwerde eingereicht, in welcher sie die Nichtbeachtung des Romanischen als Amtssprache kritisiert. Die Gemeinde S-chanf hat sich daraufhin mit der Lia Rumantscha in Verbindung gesetzt. Diese will nun die Gemeindebehörde von S-chanf in Bezug auf die Verwendung von Romanisch auf Werbe- und Hinweistafeln unterstützen und beraten. Mehr dazu im romanischen Teil dieser Ausgabe.

**Seite 9**

## Green Deal erhitzt die Gemüter

**Grosser Rat** Am Dienstag hat die Aprilsession des Grossen Rats begonnen. Die Grossrättinnen und Grossräte sind in die Debatte über die Umsetzung der zweiten Etappe des Green Deals eingestiegen und diskutierten bis Mittwochabend weiter. Es ging dabei um den Erlass eines Gesetzes über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz in Graubünden. Auch die Engadiner Parlamentarier haben in den Voten ihre Meinung kundgetan. (fh) **Seite 5**

## Inn-Revitalisierung vor Abschluss

**Celerina** Vor gut fünf Jahren wurde in Celerina die Revitalisierung des Inns zwischen dem Elektrizitätswerk Islas und der Ochsenbrücke vorgestellt. Das 4,8 Millionen Franken teure Projekt wurde 2020 von der Stimmbevölkerung genehmigt. Im oberen Abschnitt wurde bei Sondierbohrungen eine Altlasten-deponie entdeckt, was eine Redimensionierung des Projekts nötig machte. Die Abschnitte «Mitte» und «Unten» konnten 2023/24 umgesetzt werden: Das rechte Ufer wurde ökologisch aufgewertet, das Gerinne verlegt und ein neuer Fussweg erstellt. Beim Abschnitt «Oben» wurde nur das Nötigste gemacht, nachdem sich gezeigt hat, dass die fischiökologische Bedeutung der Ova da Spuondas und des Lej da Spuondas viel höher ist als ursprünglich vermutet. (rs) **Seite 5**

## Exposizion «L'orma ill'ouvrä d'art»

**Grotta da cultura** In sonda passada es statta la vernissascha da l'exposizion ««L'orma ill'ouvrä d'art»» da Silvio Gallo da Ramosch illas localitats da la Grotta da cultura a Sent. L'artist lavura cun materials natürals ed elavura quels ad üna fuorma d'art particulara. El fa quai cubler indschegn e cul savair tant d'artist sco eir da mansteran. In occasiun da la vernissascha ha l'artist fat a savair cha l'ouvrä saja in seis cheu avant co ch'el cumainza culla l'avor artistica. Daspö dal 1994 cumbinä'l sia paschiun cul manster ed es independent. El viva cun sia duonna a Ramosch e lavura là in seis atelier. Bleras lavurs realisescha l'artist in incumbenza directa illas spartas architectura, lavurs internas in Svizra e sur cunfin. L'exposizion «L'orma ill'ouvrä d'art» po gnir visitada fin als 29 lügl. (fmr/bcs) **Pagina 9**

## Strukturismus als soziales Kunstwerk

**Bergell** Der Strukturismus, begründet vom Churer Künstler Felix Stoffel, macht Kreativität für alle zugänglich – unabhängig von Herkunft, Alter oder Talent. In Soglio trafen sich im Rahmen des Saisonauftakts des ARTipasto Kunstschaffende, Wissenschaftlerinnen und Kulturverantwortliche, um über die soziale Wirkung künstlerischer Prozesse zu diskutieren. Ob in der Mal-schule Panaläda in Vicosoprano oder bei Projekten mit Flüchtlingskindern in Bangladesch: Strukturismus hat eine ganz besondere Kraft. Das Publikum regte mit zahlreichen Fragen die Diskussion an und war begeistert von der starken Wirkung der Werke und von der Idee, dass tatsächlich jeder Mensch ein Künstler ist. Das kann Menschen verbinden und ist damit aktueller denn je. (lt) **Seite 11**

## Waldbaden einmal anders

**Literatur** Mit «Waldbad» widmet sich Lea Catrina in ihrem dritten Roman einem fiktiven Dorf in den Bündner Bergen. Die Menschen, die in ihren Ferien und Wochenenden nach Waldbad kommen, sind auf der Suche. Aber wohin? Über Catrinas Protagonisten Luan – einem Gelegenheitsjobber mit starken Wurzeln in seiner Heimat – blickt der Leser in eine Welt zwischen Liegestühlen, Apéros und Wohnungsnott. Enthusiastische Touristen treffen auf eine einheimische Bevölkerung, die sich das Leben dort nicht mehr leisten kann. Trotz aller Dramatik des Themas gelingt der Autorin ein unterhaltsames, leichtes Werk. Die Geschichte entwickelt einen Sog, dem man kaum widerstehen kann. Am Karsamstag hat Lea Catrina das Buch in Scuol vor gestellt. (fh) **Seite 16**

**Samedan****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

**Patrun da fabrica**

STWEG Chesa Sur Via / Alpetta  
c/o Precis Engadin AG  
Via Cumünela 28B  
7522 La Punt Chamues-ch

**Proget da fabrica**

Sanaziun energetica tar chesas da püssas famiglias existentes  
Dumanda per permiss supplementers cun oblig da coordinaziun:  
-H2: permiss per la protecziun cunter incendis

**Via**

Crusch 64 / 66

**Nr. da parcella**

1449

**Zona d'utilisaziun**

Zona d'abiter 2

**Temp d'exposizion**

Dals 23 avrili 2025 fin als 12 meg 2025

**Recuors**

Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzliacumünela. Recuors sun d'inoltrer infra il temp d'exposizion a la seguainta addresa:

Vschinauncha da Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 17 avrili 2025

Per incumenza da l'autoriteda da fabrica  
L'uffizi da fabrica

**St. Moritz****Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12

7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

Politische Gemeinde St. Moritz  
Via Maistra 12

7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Sanierung Beschneiungleitung und Leerrohranlage für spätere terrestrische Verlegung best. Freileitung

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- A5: Bewilligung für Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen, wenn sie die Gewässer gefährden können

**Baustandort**

Pro San Gian

**Parzellen Nr.**

402, 408, 425, 1552

**Nutzungszonen**

Freihaltezone, Übriges Gemeindegebiet, Forstwirtschaftszone, Landschaftsschutzzone, Gefahrenzone 1, Gefahrenzone 2

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)

Via Maistra 12 7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 24. April 2025 bis und mit 14. Mai 2025 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr**

Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, BAZG  
LSVA III  
Taubenstrasse 16  
3003 Bern

**Bauprojekt**

Neubau Mast für LSVA III Erfassungssystem  
Strasse ESTR

**Strasse**

Via da Bernina (vor Kreisel Punt Muragl)

**Parzelle Nr.**

1188 (Koordinaten: 2'787'290 / 1'153'990)

**Nutzungszone**

Übriges Gemeindegebiet

**Auflagefrist**

vom 25. April 2025 bis 14. Mai 2025

**Einsprachen**

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 17. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr**

Politische Gemeinde Samedan  
Piazzet 4  
7503 Samedan

**Bauprojekt**

Sanierung Brunnenstube bestehende Quelle  
Proschimun

**Strasse**

Gebiet Proschimun

**Parzelle Nr.**

1187 (Koordinaten: 2'785'280 / 1'156'410)

**Nutzungszone**

Wald- und Wildschonzone, Grundwasser- und Quellschutzone, sowie Gefahrenzone 1

**Auflagefrist**

vom 25. April 2025 bis 14. Mai 2025

**Einsprachen**

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, 17. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Pontresina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

**Baugesuch Nr.**

2023-0011

**Parz. Nr.**

2106

**Zone**

W3 / üG

**AZ**

0.55 / 0

**Objekt**

Chesa Sursenda

Via Chinun 21

7504 Pontresina

**Bauvorhaben**

3. Projektänderungsgesuch zur Baubewilligung vom 7.11.2023; Umbau und Renovation Mehrfamilienhaus; Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

**Bauherr**

STWEG Sursenda  
Pontresina; v.d. RA Stefan Metzger  
Via dal Bagn 3

7500 St. Moritz

**Grundeigentümer**

STWEG Sursenda  
Pontresina; v.d. RA Stefan Metzger  
Via dal Bagn 3

7500 St. Moritz

**Projektverfasser**

Blarer & Reber Architekten AG  
Piazzet 3

7503 Samedan

**Auflagefrist**

24.04.2025 bis 14.05.2025

**Einsprachen**

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 24. April 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina

**Sils****Dumanda da fabrica****Patrun da fabrica**

Giacomo Coretti, Plaun da Lej

**Proget**

Installaziun indriz fotovoltaic cu collectoors da sulag/solars vi da las fatschedas da la stalla dal bain Coretti sulla parcella nr. 2682, Plaun da Lej

**Zona**

Zona d'agricultura e zona da protecziun da la cuntrada, IFC 1908

**Autura dal proget**

BSP Group GmbH, Buchs SG

Las actas da la dumanda sun expostas ad invista duraunt 20 dis a partir da la publicaziun in chanzlia cumünela (lü, fin ve. 9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d'inoltrer infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela da Segl.

Segl, ils 24-04-2025

La suprastanza cumünela

**Sils****Baugesuch****Bauherr**

Giacomo Coretti, Plaun da Lej

**Vorhaben**

Installation Photovoltaikanlage mit Sonnenkollektoren an Stallfassaden Hof Coretti auf Parzelle Nr. 2682, Plaun da Lej

**Zone**

Landwirtschafts- und Landschaftsschutzzone

# Nicht das Wohin ist die Frage, sondern das Warum

**Längere Herbstsaison, motivierte Mitarbeitende, hohe Preise und die Zukunft des Schneesports – das Engadin steht vor wichtigen Herausforderungen.**  
**Markenstrategieberater Klaus Dieter Koch blickt im Interview mit der EP/PL auf die kommenden zehn Jahre.**

ANDREA GUTSELL

**Engadiner Post:** Klaus Dieter Koch, Sie haben in Ihrem Referat für Entspannung gesorgt, als Sie sagten: «Ihr könnt gar nicht verhindern, dass die Leute ins Engadin kommen», das heisst, wenn die Destination es geschickt anstellt, kann sie sich zurücklehnen?

Klaus-Dieter Koch (lacht): Zurücklehnen ist im unternehmerischen Kontext ein sehr schwieriges Wort. Aber ja, das Engadin hat einfach das grosse Glück, auf einer Höhe von über 1500 Meter zu liegen. Plötzlich reduziert sich die Zahl der Mitbewerber im alpinen Raum um 90 Prozent. Und das wiederum bedeutet, dass alle, die Wintersport – und ich sage bewusst Wintersport – betreiben und den Winter geniessen wollen, gar keine andere Wahl haben, als in diese zehn Prozent der verbleibenden Destinationen oberhalb dieser 1500 Meter zu fahren. Und, das Engadin hat noch weitere Besonderheiten, die nicht ausser Acht gelassen werden können.

#### Die da wären?

Die Südausrichtung, ein breites Hochtal und viel Licht. Damit hat das Oberengadin quasi schon eine Basis an Angeboten, die perfekt funktioniert. Für diesen Marktvorteil kann das Engadin nichts und die Einheimischen können nicht viel falsch machen. Alle anderen, die nicht auf diese Voraussetzungen zurückgreifen können, müssen sich schon sehr anstrengen. Und trotzdem ist Vorsicht geboten. Der Gast kommt ja nicht nur der Natur wegen. Er hat auch andere Erwartungen. Wir haben es wahrscheinlich mit den erfahrensten Gästen auf diesem Planeten zu tun. Es waren noch nie so viele Menschen von Kindesbeinen an touristisch unterwegs, die Vergleiche anstellen. Das bedeutet letztlich, dass man nicht mehr nur auf die Natur setzen kann, sondern auch auf den Menschen. Es müssen Leistungen auf höchstem Niveau erbracht und erhalten werden. Und das wird sicherlich die grosse Herausforderung der nächsten Jahre sein.

**Sie sprechen in Ihrem Vortrag von Familien mit hohem Bruttoeinkommen,**



Klaus Dieter Koch überraschte mit einigen interessanten Aussagen.

Foto: Engadin Tourismus

#### die in Zukunft umworben werden. Können Sie das näher erläutern?

Früher galt die Faustregel, dass ein Skiuflaub von zwei Wochen für eine Familie mit zwei Kindern etwa ein Monatsgehalt kostet. Diese Regel hat sich mit der Preisentwicklung und der Lohnentwicklung der Arbeitnehmenden verändert. Heute sind es eher zwei Monatsgehalter – und da sprechen wir von einem normalen Skiuflaub. Wenn wir jetzt das Thema erweiterter Luxus dazunehmen, vier Sterne, fünf Sterne, dann potenziert sich das noch einmal. Hinzu kommt für die Gäste, die nicht aus der Schweiz kommen, dass der Kursunterschied des Franken zum Euro ins Gewicht fällt. Von daher meine Antwort auf Ihre Frage: Destinationen wie das Engadin müssen sich also zwangsläufig auf das oberste Prozent der Einkommen konzentrieren, darunter wird es schwierig.

**In Ihrem Vortrag ist aufgefallen, dass Sie immer wieder die Zahlen, die harten Fakten ein bisschen zur Seite geschoben haben und durch die Blume gesagt haben, hier kommt wieder der Mensch, der geliebt werden will. Ist der**

#### Mensch aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten?

In der Tat. Die Zahlen sind das Ergebnis, mehr nicht. Die Frage ist nur: Wie komme ich zu einem solchen Ergebnis? Wenn die Zahlen positiv sein sollen und der Unternehmer für sein Risiko und sein Geschäft eine gute Rendite erzielen will, seine Mitarbeitenden gut bezahlen kann, dann muss vieles stimmen. Da greifen viele Dinge ineinander. Es bleibt aber die Frage: Wie schaffe ich es, dass die Menschen bei mir mehr und lieber Geld ausgeben als anderswo – und wiederkommen? Und da sind wir unweigerlich in der Welt der Soft Facts. Alte Begriffe wie echte Gastfreundschaft haben plötzlich wieder Konjunktur. Wenn man weiß, dass Monotonie und Einsamkeit ein grosses reales Problem sind, lohnt es sich, in das Segment Gastfreundschaft zu investieren. Der Mensch ist über Internet und Social Media mit der ganzen Welt verbunden, erlebt aber immer weniger. Es wird immer langweiliger. Durch das Homeoffice fehlt der persönliche Austausch. Ich glaube, man muss zu den Ursprüngen dieses Begriffs zurückkehren und überlegen,

wie man hier den Gast wieder wahrnehmen kann und soll. Der Mensch sehnt sich nach Wertschätzung, das hat sich nicht geändert, höchstens verschoben.

#### Bleiben wir noch kurz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sagten, hier müsse in Zukunft viel investiert werden, um erfolgreich zu sein. Wie meinen Sie das?

Viele Touristikerinnen und Touristiker sagen mir, dass für sie Gäste und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer Ebene stehen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter einen Gast in einem Fünf-Sterne-Luxuserlebnis bedient, dann muss sie oder er dieses Erlebnis auch selbst haben. Das fängt in seinem Zimmer oder in seinem Mitarbeiterbereich an. Abgenutzte Unterkünfte reichen heute bei weitem nicht mehr aus. Das Gleiche gilt für das Erlebnis. Wenn ein Gast die Mitarbeiterin fragt, ob er dieses Hauptgericht für 60 Franken bestellen soll, dann muss die Mitarbeiterin kompetent Auskunft geben können, am besten, indem sie es selber probieren, degustieren durfte. Diese Balance gilt

es zu finden. Denn eines ist sicher: Je erfahrener, je glücklicher, je zufriedener die Mitarbeitenden sind, desto besser ist das Erlebnis für den Gast. Hier kann man den nötigen Mehrwert, die Wertschätzung herausholen, und das ist gerade dort zentral, wo hart getestet und verglichen wird, nämlich im teureren Luxusbereich. Und erlauben Sie mir eine kleine Anmerkung: Die Frage der Gäste wird in Zukunft nicht mehr sein, wohin, sondern warum sie in die verschiedenen Urlaubsregionen reisen sollen.

#### Sie haben in Ihrem Vortrag von der Aussensicht in Bezug auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesprochen. Können Sie das kurz erklären?

(Lacht) Mit dieser Frage sind wir bei Imanuel Kant, dem grossen Aufklärer. Er hat eigentlich den einfachsten Grundsatz für die Mitarbeiterführung postuliert. Behandle den Gast so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Dann ist alles gut (überlegt). Da ist in den letzten Jahren, auch durch Corona, viel kaputt gegangen.

#### Das klingt so, als hätte die Gastronomie verlernt, Gastgeber zu sein?

Nein, das ist zu vorwurfsvoll formuliert, und ich nehme das im Engadin zum Glück auch nicht so wahr wie in anderen Destinationen, wo man versucht hat, die weichen Faktoren mit harten Fakten zu kaschieren. Immer schönere Hotels, immer grössere Wellnessbereiche, immer tollere Restaurants, immer aufwendigere Renovierungen. Es ist eine gigantische Pracht entstanden, die in dem Moment, wo sie auf die weichen Faktoren trifft, nämlich auf die Mitarbeitenden an der Rezeption, im Restaurant oder wo auch immer, oft einfach nicht mehr stimmt und nicht mehr dem Versprechen des Gebäudes entspricht. Das Engadin hat in diesem Punkt eine ganz andere Verwurzelung, ausgehend von der Fünf-Sterne-Hotelserie, ausgehend von den Engländern, die vor über 150 Jahren in dieses wunderschöne Tal gekommen sind, ausgehend von den High-End-Geschichten. Insofern glaube ich nicht, dass man hier verlernt hat, sich den Gästen richtig zu widmen. Ich glaube, man muss sich hier mit der neuen Situation auseinandersetzen, dass man immer teurer geworden ist. Die Preisunterschiede sind zum Teil wirklich gross und diese Preisunterschiede muss der Gast über die Wertevermittlung wahrnehmen können. Sonst kommt er nicht mehr und stellt sich dann eben die gefährliche Frage: «Warum?»

Klaus-Dieter Koch zählt seit 25 Jahren zu den erfahrensten Markenstrategieberatern. Mit seiner Firma «Brand Trust» berät er zahlreiche Unternehmen in ganz Europa.

# PH Graubünden mit positivem Jahresabschluss

**Die Pädagogische Hochschule Graubünden (phGR) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück. Mit einem betrieblichen Ertrag von 28,3 Millionen Franken und einem Überschuss von 743 907 Franken erzielt die Hochschule ein solides Jahresergebnis.**

Mehrere Entwicklungen haben zum positiven Jahresergebnis der PH Graubünden beigetragen: Der Anteil

der Studierenden mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Graubünden stieg gegenüber dem Vorjahr von 45 auf 47 Prozent. Dadurch erhöhten sich die Einnahmen aus der Fachhochschulvereinbarung (FHV). Gleichzeitig wurde der Kantonsbeitrag aufgrund des Teuerungsausgleichs zum 1. Januar 2024 zusätzlich erhöht. Weitere Einnahmen von 0,4 Millionen Franken flossen aus Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsprojekten in die Rechnung der Pädagogischen Hochschule Graubünden ein.

Dem Betriebsertrag von 28,3 Millionen Franken steht ein Aufwand von 27,6 Millionen Franken gegenüber. Die geringe Zunahme des Aufwandes ist das Resultat gezielter Sparmassnahmen zur Deckung der Mehrkosten. Insbesondere die Nichtbesetzung von Stellen trug zur Kostenreduktion bei.

Die Anzahl Studierender hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Anzahl der Neueintritte ist etwas zurückgegangen. Im Herbstsemester 2024 haben 609 Studierende an der PH Graubünden studiert; darunter 160 im ersten Semester (2023:197). Insgesamt sind 476 Personen in einem Bachelorstudiengang immatrikuliert. Besonders beliebt ist nach wie

vor das Studium Primarschule (1. – 6. Klasse) mit 116 Neuanmeldungen, gefolgt vom Studiengang Kindergarten und Primarschule (1. – 2. Klasse) mit 29 Neuanmeldungen.

Die Sprachenverteilung bleibt im mehrjährigen Vergleich stabil, mit 107 deutschsprachigen, 13 romanischsprachigen und 25 italienischsprachigen Studierenden.

In den Masterstudiengängen haben 15 Studierende ihr Studium zur Lehrperson der Sekundarstufe I oder zur Lehrperson Sekundarstufe I und Maturitätsschulen begonnen. Insgesamt sind im vor zwei Jahren eingeführten konsekutiven Masterstudiengang 43

Studentinnen und Studenten eingeschrieben.

Darüber hinaus bietet die PH Graubünden zwei konsekutive Masterstudiengänge in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) sowie mit der PH St. Gallen an. Im Studiengang Schulische Heilpädagogik (SHP) haben 27 Personen ihr Studium aufgenommen. Das Erweiterungsstudium zum Erwerb der Lehrbefähigung für zusätzliche Schuljahre (Stufenerweiterung Sekundarstufe I) besuchen zurzeit 15 Primarlehrpersonen. Medienmitteilung PH Graubünden

**Nachtarbeiten**  
RhB-Strecke Bever – Ciuos-chel-Brail  
Nächte vom 28./29. April 2025 – 1./2. Mai 2025

**Gleisunterhaltsarbeiten:**  
**Schweißarbeiten**  
Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.  
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten. Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können.  
Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter [www.rhb.ch/bauarbeiten](http://www.rhb.ch/bauarbeiten).  
Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn  
Infrastruktur  
Logistik/Services**

Aus gesundheitlichen Gründen verkaufe ich in La Punt Chamues-ch an erhöhter Lage, **6 Zimmer Einfamilienhaus** mit drei Einliegerwohnungen und Tiefgarage, Wohnfläche total ca. 300 m<sup>2</sup>, altrechtlich. Für Informationen E-Mail an: [ponte@mail.ch](mailto:ponte@mail.ch)

**Nachtarbeiten**  
RhB-Strecke Susch – Vereina  
Nächte vom 30. April/1. Mai 2025 – 29./30. November 2025 ohne Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag

**Fahrleitungsarbeiten:**  
**Installationsplatz im Bahnhof Susch, die Fahrleitungsarbeiten finden im Vereintunnel statt**  
Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.  
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten. Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können.  
Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter [www.rhb.ch/bauarbeiten](http://www.rhb.ch/bauarbeiten).  
Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn  
Infrastruktur  
Energie/Fahrleitung**

## Danke, Volunteers

Ihr seid die wahren Heldinnen und Helden!

Im Namen der Athletinnen und Athleten möchte sich Larissa Gasser an all die **freiwilligen Helferinnen und Helfer** der Freestyle-Weltmeisterschaft St. Moritz richten.

Ohne euren **grossen Einsatz**, eure **Uermüldigkeit** und eure **Herlichkeit** wäre dieser aussergewöhnliche Event nicht möglich gewesen. Ob frühmorgens auf der Piste, hinter den Kulissen oder im direkten Kontakt mit den Athleten, Offiziellen und Zuschauern – ihr habt mit eurer positiven Energie und Professionalität massgeblich zum Erfolg dieser Weltmeisterschaft beigetragen.

Larissa Gasser betont:  
«Die Atmosphäre in St. Moritz war einmalig – und das verdanken wir vor allem den Volunteers. Ihr habt uns das Gefühl gegeben, willkommen zu sein. Dafür bin ich unglaublich dankbar!»

Ihr wart das Herz dieser Veranstaltung – und habt sie mit eurem Engagement unvergesslich gemacht.

Liebe Grüsse Larissa Gasser

**WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH**  
Spitex Oberengadin/Engiadina'ota

**COR MIXT CHAMPFÉR**  
**UNTERHALTUNGSABEND**  
Samstag, 26. April 2025  
20.00 Uhr Schulhaus Champfér  
Nachtessen ab 18.00 Uhr  
Festwirtin: Barbara Döbeli  
«Chor-Konzert»  
Dirigentin: Ladina Simonelli  
Vice Dirigentin: Barbara Camichel  
«Nüüt als d'Wohret»  
Komödie in zwei Akten von Vincenz Steiner  
Regie: Ruth Reinhard  
Tanz und Stimmung mit: «Rivieras GÜ»  
Schöne Tombola / Festwirtschaft / Bar  
Eintritt CHF 15.--  
Öffentliche Hauptprobe  
Freitag, 25. April / 19.30 Uhr  
Reduziertes Essensangebot ab 19.00 Uhr  
Eintritt frei, Kollekte  
Der Cor Mixt freut sich auf Ihren Besuch



# Trais Fluors Culturelas

25.04.2025, 18.00 Uhr / 6 p.m.

Eine neue Kulturreihe in der Kirche Bel Taimpel, Celerina  
Üna nouva seria da cultura illa Baselgia Bel Taimpel, Schlarigna  
A new cultural series in the church Bel Taimpel, Celerina

## Engadiner Märchen & Musik

Musikalische Lesung – Lorenzo Polin, Erzählung (Deutsch & Romanisch)  
Laura Zanger, Musikalische Umrahmung (Violine)

## Parevlas engiadinais & musica

Lectura musicala – Lorenzo Polin, Raquint (tudas-ch e rumauntsch)  
Laura Zanger, Ram musical (violin)

## Engadine fairy tales & music

Musical reading – Lorenzo Polin, Storytelling (German and Romansh)  
Laura Zanegger, Musical accompaniment (violin)

Celerina Tourist Information  
Piazza da la Staziun 8  
7505 Celerina  
celerina.ch

Save  
the dates  
24.10. & 21.11.2025



[www.silvaplanach.ch](http://www.silvaplanach.ch)

**SILVAPLANA**  
ENGADIN - CORVATSCH

**EINTRITT FREI!**  
Getränke und Snacks vor Ort.

**Fr, 25. April 2025 / 18.00 Uhr**  
**FRÜHLINGSFESTKONZERT**  
**MIT KIDS OF ADELAIDE**  
PLAZZA DAL GÜGLIA, SILVAPLANA  
Dorfplatzkonzert im Rahmen des 7. Frühlingsfests Corvatsch.  
[www.silvaplanach.ch](http://www.silvaplanach.ch)

**stellen.gr.ch**  
**GRAUBÜNDEN**  
Das Tiefbauamt sucht  
Strassenwart/-in in Bivio (80-100 %)  
Detaillierte Informationen finden Sie unter [stellen.gr.ch](http://stellen.gr.ch)

**Da dank Gönner.**  
Gönner werden: [regach/goerner](http://regach/goerner)  


**Muttertag**  
**Unser Angebot**  
**für Ihr Inserat**  
33 % ab 2 Inseraten

Am 11. Mai 2025 ist Muttertag. Nutzen Sie die Reichweite der «Engadiner Post/Posta Ladina» und machen Sie mit Inseraten auf Ihr Muttertags-Angebot aufmerksam. Gerne beraten wir Sie zu Formaten und Möglichkeiten.

Angebot gültig für Buchungen vom 1. Mai – 10. Mai 2025.

**Inserateschluss**  
10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie.

**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**WIR SUCHEN DICH!**  
Hast du eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura und interessierst dich für Wort und Bild? Möchtest du erfahren wie von der Idee über die Recherche und das Schreiben ein journalistischer Text entsteht? Oder kannst du dir vorstellen, später einmal in den Journalismus einzusteigen?  
Dann bis du bei uns als

**PRAKTIKANTIN / PRAKTIKANT**  
genau am richtigen Ort. Nicht auf der Zuschauertribüne. Du bist mitten im Geschehen, bringst Ideen ein, recherchierst, machst Fotos, schreibst Artikel, produzierst Videos und betreust unsere Social Media-Kanäle.

 Schreiben  
 Recherchieren  
 Foto & Video  
 Social Media

Das Praktikum dauert drei bis sechs Monate, Arbeitsbeginn ist ab 1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung. Sehr gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung.  
Wir freuen uns auf deine Bewerbung und stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.  
Engadiner Post/Posta Ladina  
Andrea Guttsell, Redaktor  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Tel. +41 81 837 91 00  
[a.guttsell@engadinpost.ch](mailto:a.guttsell@engadinpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

# Kontroverse Debatten zum Green Deal

**Der Grosse Rat hat in den vergangenen beiden Tagen über das Generationenprojekt Green Deal debattiert. Eine Milliarde Franken sollen in den nächsten 25 Jahren investiert werden, um Graubünden bis spätestens 2050 klimaneutral zu machen. Einmal mehr gaben vor allem die Kosten zu reden.**

FADRINA HOFMANN

Von einem «Gewinn für den Kanton», sprach Regierungsrat Jon Domenic Parolini am Dienstag, als er die Debatte rund um die zweite Etappe des Green Deal lancierte. «Der Aktionsplan Green Deal und das Gesetz über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz sind keine grüne Spinnerei, sie sind ein echter Win-win-win für die Wirtschaft, die Bevölkerung und die Umwelt», erläuterte er.

Mit dem Green Deal möchte der Kanton seinen Beitrag leisten, um die globale Klimaerwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Treibhausgasemissionen auf netto null ab 2050 zu senken. Dies gemäss den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und der nationalen Klimagesetzgebung. Zudem sollen Massnahmen in den Bereichen Innovation, angewandte Forschung, Bildung und Netzwerk gefördert werden, um eine nachhaltige Wirtschaft zu unterstützen.

## Es braucht ein neues Gesetz

In der Oktoversession 2021 beschloss der Grosse Rat, den Aktionsplan in Etappen umzusetzen. Der Green Deal wurde mit einer ersten Etappe und einem Betrag von 87 Millionen Franken erfolgreich lanciert. Mit diesen Mitteln wurden Massnahmen im öffentlichen



Mit dem Green Deal sollen unter anderem erneuerbare Energien gefördert werden.

Foto: St. Moritz Energie

Verkehr, im Güterverkehr, bei der Winterstromproduktion und in der Landwirtschaft verstärkt gefördert.

Für die zweite Etappe hat der Grosse Rat die Regierung beauftragt, die notwendigen Rechtsgrundlagen für weitere Massnahmen und für deren Finanzierung zu erarbeiten. Das Gesetz über die Förderung und Finanzierung von Massnahmen zum Klimaschutz (BKLiG) soll die entsprechenden Rechtsgrundlagen schaffen. Für neuartige Technologien und Prozesse sowie erneuerbare Rohstoffe sollen neue Fördertatbestände geschaffen und damit Innovationen im Greentech-Bereich unterstützt werden.

Auch soll eine «Spezialfinanzierung Klimaschutz» geschaffen werden (siehe Kasten). Zur Finanzierung von Klimaschutzmassnahmen werden weder neue noch zusätzliche Abgaben und Steuern oder Steuererhöhungen eingeführt. Nach acht Jahren soll der Grosse Rat die Spezialfinanzierung evaluieren.

Es ist geplant, den Neuerlass BKLiG und die dazugehörige Verordnung per 1. Januar 2026 in Kraft zu setzen.

## Keine Steuergelder verbuttern

Schon bei der Eintretensdebatte am Dienstag war klar, dass die Fraktion der SVP sich gegen die Vorlage stellen würde. So meinte der Oberengadiner SVP-Grossrat Stefan Metzger: «Dieses Gesetz nützt nichts.» Das Klima habe sich auf der Erde immer verändert, der menschliche Einfluss werde völlig überschätzt. Die Angst vor Klimaveränderung sei ein Geschäft. «Die Verwaltung versucht über ein Klimarettungsgesetz massiv Steuergelder zu verbuttern», sagte er.

Die Wirtschaft habe den «offertenen Sonntagsbraten» gerochen und werde sich am «offertenen staatlichen Fressnapf» bedienen. Dabei herrsche Vollbeschäftigung und Fachkräftemangel.

Der Staat müsse nicht Motor sein für Innovationen der Wirtschaft. Staatliche Beihilfen würden die Wirtschaft träge machen, Eigeninitiative und Wettbewerb fit.

## Verantwortung übernehmen

Laut dem Oberengadiner FDP-Grossrat Markus Berweger ist der finanzielle Aufwand, den der Kanton in den

nächsten 25 Jahren für die Reduktion der Treibhausgase mit rund einer Milliarde Franken betreibe, enorm. «Unser Kanton ist aber ebenfalls vom Klimawandel betroffen, und darum ist es auch richtig, dass wir unseren Teil dazu beitragen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren», sagte er. Es gehe darum, Verantwortung zu übernehmen und einen Teil dazu beizutragen, die übergeordneten Ziele wie das Pariser Abkommen und die nationale Klimagesetzgebung zu erreichen.

Gemäss Berweger hat die erste Etappe gezeigt, dass auch die Bündner Wirtschaft vom Green Deal profitieren kann. Er lobte zudem den Vorschlag für die Spezialfinanzierung. «Aus Sicht der FDP und der Wirtschaftsverbände bleibt vordergründig, dass dieses Geld aber nur eingesetzt wird, wo es wirtschaftlich vertretbar ist, die Wirksamkeit und die Kosteneffizienz hoch sind und die Bündner Wirtschaft profitieren kann», betonte er. Eine Ausschüttung von Geldern nach dem Giesskannenprinzip dürfe auf keinen Fall stattfinden.

## Verlässliche Perspektiven schaffen

Die Oberengadiner SP-Grossrätin Franziska Preisig betonte, dass das Thema Klimaschutz wegen der weltweiten Krisen verdrängt worden sei. «Umso wichtiger ist es, dass wir in dieser verrückten Zeit hier und jetzt verlässliche Perspektiven schaffen», sagte sie. Der Green Deal sei nicht nur ein klimapolitisches Instrument, sondern ein Zukunftsvertrag für einen «nachhaltigen, gerechten und wirtschaftlich starken» Kanton.

«Der Green Deal Graubünden ist kein Programm von oben herab, er ist ein Gemeinschaftswerk, es lebt von der Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft», erläuterte sie. Er biete Chancen für Innovation, neue Arbeitsplätze, einen resilienten Tourismus und eine höhere Lebensqualität für alle. Die erste Etappe habe gezeigt, dass dieser Impuls- und Innovationsprogramm funktioniere. Die Vertreter von Die Mitte, Grüne und GLP stellten sich hinter dem Green Deal und dem neuen Gesetz. Bis Redaktionsschluss war das Geschäft noch nicht unter Dach und Fach.

## Die Finanzierung

Die Quellen für die Spezialfinanzierung Klimaschutz sind eine einmalige Einlage über 200 Millionen Franken aus dem frei verfügbaren Eigenkapital des Kantons sowie jährliche Zuweisungen aus dem Kantonsanteil an der Leistungsbabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) und aus ausgeschütteten Nationalbank-Gewinnen vorgesehen. In begrenztem Umfang und nach dem Willen des Grossen Rats sollen auch allgemeine Staatsmittel verwendet werden können. Zudem sind Mittel aus den bis 2030 befristeten Ergänzungsbeiträgen des Bundes für die ressourcenschwächeren Kantone zur Dämpfung der negativen Auswirkungen der Steuer-AHV-Vorlage (STAF) vorgesehen.

(ep)

# Mini-Revitalisierungs-Etappe bald abgeschlossen

**Die Inn-Revitalisierung auf dem Gebiet der Gemeinde Celerina steht vor dem Abschluss. Zurzeit wird der Abschnitt «Oben» fertig gebaut. Mit deutlich weniger Aufwertungsmaßnahmen als zuerst angedacht.**

RETO STIFEL

Vor gut fünf Jahren wurde den Stimmberichterstattern von Celerina das Projekt der Inn-Revitalisierung zwischen dem Elektrizitätswerk Islas und der Ochsenbrücke an der Gemeindegrenze zu Samaden vorgestellt. Mit verschiedenen Massnahmen sollte der Inn auf dieser Strecke aufgewertet werden. Die Kosten des Revitalisierungsprojekts von 4,8 Millionen Franken wurden vom Souverän im April 2020 gutgeheissen – im Wissen, dass der Bund mit 80 Prozent den Löwenanteil der Kosten übernimmt.

Die Projektumsetzung verlief dann aber nicht wie geplant. Sorge bereitete vor allem der Abschnitt «Oben» zwischen dem EW Islas und der früheren ARA Staz. Bei Sondierbohrungen stieß man im Revitalisierungsperimeter zwischen der Kantsstrasse und dem Inn auf eine Kehrichtdeponie. Voraussehen war das nicht: Die Deponie ist zwar im Katasterplan der belasteten Standorte des Kantons aufgeführt,



Zurzeit laufen die letzten Inn-Revitalisierungsmaßnahmen in Celerina im Bereich «Oben». Der Damm wird etwas erhöht, der Weg verbreitert, in den Inn sind als Instreaming-Maßnahmen Natursteinblöcke eingebracht worden. Foto: Reto Stifel

wurde aber seinerzeit auf der falschen Strassenseite eingezzeichnet.

## Projekt-Redimensionierung

Experten kamen zum Schluss, dass die Deponie keine Altlast gemäss den gesetzlichen Grundlagen darstellt, die Schadstoffe aktuell nur schwach löslich sind und demzufolge keine Gefahr für das Grund- und Trinkwasser darstellen. Weil zudem bei einer Sanierung der Deponie Kosten von rund 5,3 Millionen Franken zu Lasten der Ge-

meinde angefallen wären, entschied der Gemeindevorstand, auf die Sanierung zu verzichten und das Revitalisierungsprojekt im betroffenen Abschnitt anzupassen – sprich, zu redimensionieren.

In den Jahren 2023 und 2024 konnte die bauliche Umsetzung der Abschnitte «Mitte» und «Unten» realisiert werden. Am augenfälligsten ist sicher der Abschnitt vom Hotel Ratsatsch bis zur Ochsenbrücke. Das orographisch rechte Ufer wurde durch

Strukturelemente, Flachwasserzonen und Vegetationsgürtel aufgewertet. Das gesamte Gerinne wurde rechtsufrig verlegt, damit das linke Ufer naturnaher gestaltet werden konnte. Ein neuer Fussweg führt nun nahe am Inn entlang. Gemäss dem zuständigen Celeriner Gemeindevorstand Fadri Denoth werden in diesem Bereich noch einige Bepflanzungen vorgenommen, dann ist der gesamte Abschnitt von der früheren ARA bis hinunter zur Ochsenbrücke fertig.

## Spuondas: Keine Eingriffe

Gleiches gilt bald auch schon für den oberen Abschnitt. Wegen der eingangs erwähnten Altlastendepone durfte der ganze linke Bereich des Inns aufgrund der festgestellten Deponie baulich nicht verändert werden. Zudem wurde gemäss Fadri Denoth in den letzten Wochen bei Abfischungen festgestellt, dass die fischökologische Bedeutung der Ova da Spuondas und des Lej da Spuondas (beim Bahnhof Celerina Staz) viel höher ist, als ursprünglich vermutet. «Ein Eingriff in diesem Bereich hätte mehr geschadet, als er ökologischen Nutzen gestiftet hätte. Darum wurde entschieden, auf Aufwertungsmaßnahmen zu verzichten.»

## Eröffnungsfest im Herbst

Dadurch haben sich die Bauarbeiten primär an den Inn verlagert. Der Damm wurde um 20 Zentimeter erhöht und auf drei Meter verbreitert. Im Flussbett wurden Natursteinblöcke eingesetzt, um die Struktur, Strömungs- und Wassertiefenvielfalt zu erhöhen. Zudem wird die Längsvernetzung Inn – Lej da Spuondas neu gebaut. Die Sohle des Lej da Spuondas soll nicht abgesenkt werden, um unerwünschte Projektwirkungen auf das Grundwasser zu vermeiden.

Gemäss Denoth sollen die Arbeiten bis Mitte/Ende Mai fertiggestellt sein. Im Herbst wird die Revitalisierung mit einem kleinen Fest gefeiert.

# Wochen-Hits

22.4.-28.4.2025



30%

**1.25**  
statt 1.80

**M-Classic Rindshackfleisch**

Schweiz, per 100 g, in Selbstbedienung



32%

**2.95**  
statt 4.40



**Migros Bio Erdbeeren**  
Spanien/Italien, Schale, 400 g, (100 g = 0.74)



Duo-Pack  
**40%**

**Anna's Best Tortelloni, gekühlt**

Tricolore al Basilico, Ricotta & Spinaci oder Carne di Manzo, z.B. Tricolore al Basilico, 2 x 500 g, **6.95** statt 11.60, (100 g = 0.70)



6er-Pack  
**50%**

**Aproz Mineralwasser**

erhältlich in diversen Sorten, 6 x 1.5 Liter, 6 x 1 Liter und 6 x 500 ml, z.B. Gazéifiée, 6 x 1.5 Liter, **3.20** statt 6.40, (100 ml = 0.04)



33%

**M-Classic-Hörnli, -Spiralen, -Penne oder -Spaghetti**

in Sonderpackung, z.B. Hörnli gross, 750 g, **1.75** statt 2.63, (100 g = 0.23)



ab 2 Stück  
**40%**

**Alle M-Classic Reise**

1 kg, z.B. Langkornreis parboiled, **1.47** statt 2.45, (100 g = 0.15)



Gültig von Do-So

**Wochenend Knaller**



30%

**3.30**  
statt 4.75

**Cherrytomaten gemischt**

Spanien/Schweiz, Schale, 500 g, (100 g = 0.66), gültig vom 24.4. bis 27.4.2025



35%

**4.90**  
statt 7.60

**Rindshuft am Stück, IP-SUISSE**

per 100 g, in Selbstbedienung, gültig vom 24.4. bis 27.4.2025



40%

**Alle M-Classic- und Denny's-Frites und -Wedges**  
tiefgekühlt, gültig vom 24.4. bis 27.4.2025

**Solange Vorrat.**

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

**MERCI**  
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen  
[migros.ch](http://migros.ch)

# Roman Hug will den Eigenheimbesitzer stärken

**Im Herbst entscheidet die Stimmbevölkerung, ob die Eigenmietwertsteuer abgeschafft wird. Kürzlich warb Nationalrat Roman Hug anlässlich der Generalversammlung des Hauseigentümerverbands in Scuol für ein Ja an der Urne.**

FADRINA HOFMANN

Der Bündner Nationalrat Roman Hug ist auf Abstimmungskampagnen-Tour. Er reist durch den Kanton, um zu erreichen, dass die Eigenmietwertsteuer gestrichen wird. Kürzlich machte er Halt in Scuol, wo er anlässlich der Generalversammlung des Hauseigentümerverbands Engiadina Bassa/Val Müstair/Samnaun referierte. Das Thema ist komplex und somit nicht einfach zu vermitteln. Hinzu kommt, dass die Schweizerinnen und Schweizer ein Volk von Mieterinnen und Miern ist und somit eine Mehrheit der Stimmberchtigten wohl keinen direkten Nutzen für sich sieht. Neben Linken und Kantsvertretern lehnt auch der Gewerbeverband die Reform der Wohneigentumsbesteuerung ab.

#### «Eine Steuer für etwas Fiktives»

«Wir brauchen einen höheren Anteil an Eigenheimbesitzern», meinte Roman Hug. Die Abschaffung der Eigenmietwertsteuer schaffe eine Hürde ab, damit künftig mehr Menschen ein eigenes Zuhause erwerben können. «Die Tragbarkeit des Wohneigentums wird erleichtert», erklärte er.



Roman Hug (links) und Dario Giovanoli, Präsident Hauseigentümerverband Engiadina Bassa/Val Müstair/Samnaun. Foto: Fadrina Hofmann

Wer im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung lebt, muss heute eine Eigenmietwertsteuer bezahlen. Roman Hug nennt den Eigenmietwert ein «fiktives Einkommen», das erzielt werden könnte, wenn die Liegenschaft vermietet würde. «Dieses Einkommen ist aber nie realisiert worden, es wird lediglich vom theoretisch erzielbaren Mietwert der Immobilie abgeleitet», erläuterte er. Der Eigenmietwert gilt als Naturaleinkommen. Der Eigentümer hat einen «Nutzungsertrag», indem er seine eigene Immobilie bewohnt. Das Fazit des Bündner Nationalrats: «Es wird etwas besteuert, das es nicht gibt.»

Eingeführt wurde diese Steuer 1915 als einmalige Kriegssteuer. Damit wollte der Staat die Zollerträge kompensieren, die wegen des Krieges einbrachen. 1934 wurde der Eigenmietwert als eidgenössische Krisenabgabe zur Gesundung des Bundeshaushalts wieder eingeführt und ab 1958 ins reguläre Recht übernommen.

#### Vorteil für Familien und Pensionäre

Am 20. Dezember des vergangenen Jahres haben sich der Stände- und der Nationalrat für ein Ende der Eigenmietwertbesteuerung ausgesprochen. Beide haben damit einem Systemwechsel bei der Besteuerung von Wohneigentum zugestimmt. Die allfällige Abschaffung der Besteuerung der «Eigenmiete» soll allerdings an den Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften gekoppelt werden. Konkret: Mit der Verfassungsänderung sollen Kantone berechtigt werden, Steuern auf Zweitliegenschaften zu erheben. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen, im November entscheidet die Stimmbevölkerung über die Vorlage.

Gemäss Roman Hug gibt es drei Hauptargumente, warum die Stimmbevölkerung sich für die Abschaffung der Eigenmietwertsteuer aussprechen sollte: Jungen Familien werde der Erwerb von Wohneigentum erleichtert, Wohneigentum sei eine Altersvorsorge und das Gewerbe profitiere, da Steuersenkungen zur Belebung der Wirtschaft führen können.

#### Kanton Graubünden ist dagegen

In der Fragerunde wurde der Referent unter anderem mit der Kritik konfrontiert, dass mit Abschaffung dieser

Sondersteuer künftig Unterhaltskosten am Hauptwohnsitz und bei Zweitliegenschaften nicht mehr möglich sein werden. Auch würden durch die Abschaffung der Eigenmietwertsteuer wichtige Einnahmen für Kanton und Gemeinden wegfallen, was wiederum zu Lasten der Allgemeinheit gehen würde. Die Bündner Regierung hat sich bereits klar gegen die Vorlage ausgesprochen.

«Wir geben den Kantonen die Kompetenzen, über Zweitliegenschaften wieder Steuern zu erheben», argumentierte Roman Hug. Damit seien massgeschneiderte Lösungen möglich, was wichtig für die Bergkantone sei. Er sei sich bewusst, dass es nicht einfach werde, die Stimmbevölkerung für diese Vorlage zu gewinnen. Darum appellierte er an die Anwesenden, sich dafür starkzumachen.

## Erstmals 500 Mitglieder

An der Generalversammlung des Hauseigentümerverbands Engiadina Bassa/Val Müstair/Samnaun wurde Grossrat Reto Lehner aus Zernez neu in den Vorstand gewählt. Grossrat Rico Kienz aus Ramosch ist zurückgetreten. Neu besteht der Vorstand somit aus Dario Giovanoli, Fadri Häfner, Andri Lansel und Reto Lehner. Der Verband konnte eine ausgewogene Jahresrechnung präsentieren, und auch das Budget 2025 sieht eine ausgewogene Rechnung vor. Erstmals überschreitet die Mitgliederzahl die Marke 500. (fh)

# Mehr Kinderkrippen, weniger Betreuungsstunden

**Erstmals seit dem Bestehen der Stiftung Kinderbetreuung Oberengadin KIBE sind die geleisteten Betreuungsstunden leicht rückläufig. Gründe dafür sind die geburtenschwachen Jahrgänge, aber auch der fehlende bezahlbare Wohnraum.**

FADRINA HOFMANN

Der Jahresbericht 2024 der Stiftung KIBE beginnt mit erfreulichen Nachrichten: Im vergangenen August konnte mit der Kinderkrippe Marmotta in Silvaplana der fünfte Betrieb seine Tätigkeit aufnehmen. Die Kinderkrippe Marmotta verfügt über 24 bewilligte Krippenplätze und befindet sich auf dem Schulgelände von Silvaplana. «Damit gehören die langen Wartezeiten für die Familien aus den Seegemeinden endlich der Vergangenheit an», schreiben die Verantwortlichen.

Über Jahre waren fehlende Krippenplätze in der Region ein grosses Thema im Oberengadin. Die Situation scheint sich inzwischen beruhigt zu haben. Die Zahlen in der Statistik zeigen, dass die geleisteten Betreuungsstunden sogar leicht rückläufig sind. Im Jahr 2024 sind an den fünf Standorten 255 301 Betreuungsstunden geleistet worden (Vorjahr 259 605).

**Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet**  
Ein Grund für diese Entwicklung sind die Schwierigkeiten, passendes Fachpersonal zu finden. «Um die Kinder während bis zu elf Stunden am Tag kompetent betreuen zu können, sind wir auf Fachkräfte angewiesen», erklärt Geschäftsleiterin Alice Bisaz. Der Ar-



An fünf Standorten im Oberengadin bietet die Stiftung KIBE Kinderbetreuung an.

Foto: KIBE Oberengadin

beitsmarkt sei ausgetrocknet und es sei im vergangenen Jahr äusserst anspruchsvoll gewesen, die passenden Teammitglieder mit den entsprechenden Qualifikationen rekrutieren zu können. Darum habe auch die Belegung der bewilligten Betreuungsplätze etwas weniger schnell stattgefunden, als ursprünglich geplant. «Wichtiger als eine hohe Auslastung ist uns ein so-

lides Team, das vertrauensvoll seine Aufgaben wahrnehmen und gemeinsam wachsen kann», betont die Geschäftsleiterin.

#### Fehlender Wohnraum für Familien

Ein weiterer Grund für den Rückgang der geleisteten Betreuungsstunden ist die demografische Situation. Die Bevölkerungsstatistik im Oberengadin zeigt

geburtenschwache Jahrgänge, die auch die Stiftung KIBE zu spüren bekommt. Und schliesslich ist es für Familien im Oberengadin aktuell schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden, was unter anderem zu Wegzügen geführt hat.

In den Statistiken der Stiftung KIBE wird angegeben, wie viele Kinder im entsprechenden Jahr in den Kinderkrippen betreut worden sind. «Die Zahl

von 306 Kinder tönt nach einem Rekord, was so nicht ganz stimmt», sagt Alice Bisaz. Mit der Eröffnung der Kinderkrippe Marmotta und weiteren internen Verschiebungen haben 43 Kinder die Krippe gewechselt und wurden in mehr als einer Krippe betreut. Das Total an betreuten Kindern bereinigt sich somit auf 263 Kinder. Die betreuten Kinder wohnen in den Dörfern von Bregaglia bis Zernez. 18 Nationalitäten sind vertreten, wobei die Mehrheit Schweizerinnen und Schweizer sind.

#### Es fehlt die Planungssicherheit

Für 2024 hatte der Kanton Graubünden die Einführung des neuen Gesetzes über die familienergänzende Kinderbetreuung angekündigt. Diese wurde allerdings verschoben, weil die dazu notwendige IT-Lösung seitens des Kantons noch pendent ist. Damit fehlt der Stiftung KIBE die Planungssicherheit, zukünftigen Eltern ein verbindliches Angebot unterbreiten zu können. «Wir sind voller Hoffnung, dass die Umstellung von der bisherigen Objekt- zur Subjektfinanzierung für die Eltern eine finanzielle Entlastung bringen wird», sagt Alice Bisaz.

Heute bezahlen die Gemeinden und der Kanton einen einheitlichen Beitrag pro Betreuungsstunde und Kind. Die Kinderbetreuungsstätten stufen die Elterntarife nach Einkommen und Vermögen der Familien ab. In Zukunft gibt es einheitliche Tarife pro Altersgruppe. Alle Familien im Kanton erhalten Vergünstigungen für die Kinderbetreuung. Wer wenig Einkommen hat, bekommt höhere Vergünstigungen, wer viel verdient, weniger. Die Höhe der Vergünstigungen legt die Regierung fest, der Kanton ist neu auch die Kontaktstelle für Familien.

# Cumgio d'ün grand maestro engiadinalis

Quista fin d'eivna piglia ün dals pü cuntschaints dirigents da cor engiadinalis – nempe Jachen Janett – cumgio da la bachtetta dal Cor masdo da Tschlin. In occasiun da duos concerts cumünaivels insemel cul Cor masdo da Zuoz – chi'd es sto il prüm cor cha Jachen Janett ho dirigieu – vain fatta üna punt musicala traunter ils duos cors chi inraman la carriera dal grand dirigent engiadinalis.

La fin dals ans 1960 ho Jachen Janett, chi cumplescha in meg 79 ans, dirigieu duraunt trais ans sieu prüm rauogl da chantaduras e chantaduors, nempe il Cor masdo da Zuoz. E duraunt ils ultims trais ans es il cuntschaint dirigent sto a la bachtetta dal Cor masdà Tschlin. Traunterant as rechatta üna carriera musicala da passa 50 ans, duraunt ils quels Jachen Janett es sainza dubi dvanto ün dals grangs – scha na il pü cuntschaint – dirigent da cor engiadinalis. Quista fin d'eivna piglia il maestro però cumgio da sieus cors in occasiun da duos concerts a Zuoz ed a Tschlin cun cumbiner las vuschs da sieu prüm ed ultim cor.

## Scoula, televisiun, conservatori

«Già al seminari da magisters d'heja visto ün cuors da diriger. E cur ch'eua vaiva alura mia pruma piazza da lavour a Zuoz scu magister primar dal 1967, m'haune alura dumando sch'eu vöglia surpigliar il cor masdo – ed eau d'he dit da schi», s'algorda Jachen Janett. El vaiava in seguit dirigieu il cor zuozingher per trais ans ed ho alura banduno darcho l'Engiadina per ir a lavurer scu redactur da l'emischiu «Balcun tort» tar RTR.

Ma già zieva ün an e mez ho Jachen Janett bado cha la televisiun nu d'eira



Il dirigent Jachen Janett (tuot a schnestra) piglia quista fin d'eivna cumgio dal Cor masdà da Tschlin e dirigia duos concerts a Zuoz ed a Tschlin. fotografia: mad

propri sia paschiun – ed ho perque perseguito il grand interess vi da la musica, chi'd es traunter oter eir gnieu sdsado a Zuoz. Perque ho Jachen Janett dal 1971 cumanzo cul stüdi da chaunt al Conservatori a Winterthur, il quél el ho termino cun ün diplom scu chantadur solistic.

## Fundo divers cors cuntschaints

«Eau vaiva in seguit però darcho gieu l'ideja da turner in Engiadina e sun plachio dal 1976 al Samedan scu magister da musica i'l Preseminar ladin», disch Jachen Janett. El agiundscha ch'el hegia da quel temp fundo il cor da la scoula media samedrina, il quél es hoz il cor da l'Academia Engiadina. E causa sia ingaschamaint da var 50 pertschient scu magister ho el però speratiers eir adüna gieu temp per chanter scu solist – ed ho traunter oter chanto üna rolla illa pruma opera rumantscha «Il cerchel magic» da Gion Antoni Derungs.

Ma il maestro paschiuno nu s'ho alura be dedicho al cor da l'Academia Engiadina, già dal 1978 ho el fundo sieu prüm cor per creschieus, nempe il «Rüdè da chant Engiadina». Quel ho el scu prüm dirigieu sulet ed in seguit in collavuraziun cun sieu frer Duri Janett fin dal 2006. Sper il cor d'iffaunts «Las Filo-

melas» da Samedan cha'l dirigent ho surpigliò dal 1993 e mno per var 20 ans, ho Jachen Janett dal 1998 fundo insemel cun Sabine Wyss ed oters il cor cuntschaint «La Cumbricula», ch'el ho a la fin eir dirigieu per duos decennis.

## Progets ad hoc e cumgio

In collavuraziun cun Andri Gritti ed oters ho Jachen Janett i'l ans 2009 fin 2019 minch'an eir realiso ün proget cun ün cor ad hoc. El disch: «Andri e sia duonna Gianna Bettina ed aucha oters mneders da vusch haun musso ils registers da las singulas vuschs, üna latur püttost stantusa. Ed eau d'he alura in occasiun d'üna prouva al mais prouva da metter insemel tuot las vuschs – e da der a tuot üna tscherta fuorma. Que d'eira per me ün fich bel möd da collavurer.»

L'ultim cor cha'l dirigent cuntschaint ho mno es sto il Cor masdà da Tschlin, il quél el vaiva surpigliò dal 2022. «Ma zieva trais ans d'heja decis da'm retrer.

Uossa esa bun ed eau bad cha que nu vo tuot pü uschè liger scu pü bod. Ma eau d'he adüna fat que fich gugent», disch Jachen Janett. Ma dal tuot as retrer da la musica nu's voul e nu savaro il grand musicant neir na. Uschè vo el traunter oter mincha 15 dis a leciuns da trumbeta, «perche ch'eau d'he simplaing gust da suner». Ed impü as pudes Jachen Janett eir imaginer da realiser darcho progets cun ün cor ad hoc, però planiso nu es aucha ünguotta. Scu prüm as voul il dirigent uossa concentrer sün sias duos grandas sairais da cumgio quista fin d'eivna.

Il duos concerts cumünaivels dal Cor masdo Zuoz – suot la bachtetta da Clara Sattler – e'l Cor masdà da Tschlin sun quista fin d'eivna. Il prüm es in sanda, ils 26 avrigl, a las 17.00 illa baselgia San Luzi a Zuoz. In dumengia, ils 27 avrigl, a las 11.00 es alura il seguond concert illa sela polivalenta a Tschlin cun ün gianter public zieva il chaunt.

Martin Camichel/fmr



Jachen Janett fotografia: mad

## Arrandschamaints

### Concert cor masdo e cor da scolars

**Puntraschigna** Il Cor masdo Puntraschigna-Samedan e'l Cor da scolars da Puntraschigna s'allegran da pudair invider in dumengia, ils 27 avrigl a las 18.00 al concert annuel illa Baselgia San Niculo a Puntraschigna. Suot la bachtetta da Patrik Würms chauntan las var 50 chantaduras e chantaduors chantuns cuntschaints e main cuntschaintas in diversas lingas, per exampel «La montanara», «Amur furtünada», «Dormono le rose» u «Übern See» ed otras. Traunte-

raint chaunta il Cor da scolars ün pêr chanzuns ch'els haun imprais l'ultim an suot la bachtetta da Chris Tschumper. Insemel chauntan alura ils duos cors «Be güst ün cuort mumaint» e «Thank you for the music». Per la finischun dal concert vain chanto «Le Ranz des Vaches», la imna inufficiela da la Svizra francesa, impustüt dal Chantun Friburg.

Ils duos cors speran da pudair bivgnanter a bgeras audituras ed audituors al concert fich vario. (protr.)



### Üna fantasia da la Sinfonietta Höngg

**Baselgia Sent** In sonda, ils 26 avrigl, ha lö ün concert da la Sinfonietta Höngg suot la direcziun dad Emanuel Rütsche e cun Elisabeth Trechslin a la guitarra. Il program cun nom «una fantasia» preschainta chanzuns da film sur d'ün hom nöbel spagnöli. I'l center ils

sots barocs fulminants da Joaquín Rodrígues chi's basan sün «Fantasía para un gentilhombre» per guitarra ed orchester dal 1954. Il concert illa baselgia da Sent cumainza a las 17.00. Davo concert maina il bus da cultura in direcziun Scuol, Ftan, Ardez e Tarasp. (protr.)

Il plü bel dal viadi intuorn il muond es da pudair tuornar inscura darcheu a chasa. Quai ha eir fat la randulina da Sent respectivamaing quista jada l'aglia da Sent chi'd es partida in dumengia saira cun «In Siemi» da Gion Balser Casanova da la Surselva per ün viadi musical intuorn il muond. La Società da musica Sent ha preschainta suot la bachtetta da Bastian Janett chanzuns da l'Ingalterra, rapsodias da l'Irlandia, marches da l'America fin pro melodias a l'ur dal muond obain al Pol dal Süd. Il viadi es in seguit tuornà cun sots da la Spagna – dirigits dal giuven vicedirigent Flurin Alesch Felix – inavo in Boemia, la chüna e la patria da la musica boema. Finalmaing

sun las musicantas ed ils musicants da Sent tuornats sur il Tirol dal Süd inavo in Engiadina. Ma avant co rivar a Sent ha la Musica da Sent fat amo üna fermativa a Tschlin culla mazurca da «Las chotschas sot da pon dür» da Domenic Janett, arrandschà da Rudi Pascher. Cun scanar il code QR as pojda dudir quista mazurca da Tschlin. La Società da musica Sent ha savü persvader cun ün bel concert e las visitaduras ed ils visitadurs han giödü üna bella sairada musicala da Pasqua.(nba)

fotografia e video: Nicolo Bass

**Buna lectüra!**

Desch baccunins rumantschs



per nossa lingua  
Lia Rumantscha

Engadiner Post



# «Render visibel cha'd essans üna vschinauncha rumauntscha»

Cul svilup da la zona da misteraunza a S-chanf ho que eir do bgeras nouvas reclamas e signalisaziuns per render attent a tuot las spüertas. Melgrô cha S-chanf vess insè üna ledscha da fabrica chi pretenda cha tuot las reclamas vegnan scrittas primarmaing per rumauntsch, rendan las nouvas tevlas surtuot attent per tudus-ch u inglais.

S-chanf es üna da las unicas vschinaunchas in Engiadina Ota chi'd es aucha cumplettamaing rumauntscha. Voul dir cha taunt illa scoula, ma eir illa comunicaziun cumünela in l'internet ed illa gazetta cumünela «La Spia d'Ürdis» es il puter la lingua principela. Ed a reguard la comunicaziun rumauntscha fo la vschinauncha da S-chanf - in conguel cun otras vschinaunchas in Engiadina Ota - eir üna buna lavur.

Perque ho la suprastanza cumünela d'avaunt var desch ans introdüt ün artichel illa ledscha da fabrica da S-chanf, chi pretenda cha eir reclamas, placats stabels e signels da trafic stöglan gnir scrits in prüma lingia in rumauntsch puter. Impü es gnieu decis cha ulteriuers lingias possan gnir permissas da l'instanza da fabrica, ma be scu traducziun. «Eir eau d'eira part dal cussagl cumünel e nos böt d'eira cler quella vouta: Nus vulains render visibel cha'd essans explicit- ed ufficielmaing üna vschinauncha rumauntscha, la quella nun es aucha inundeda cumplettamaing dals da la Bassa u d'oters lös», disch l'abitanta da S-chanf Mengia Mathis.

## Impustüt inglais e tudus-ch

Düraunt ils ultims ans ho ella però observo cu cha quista ledscha nu vain per granda part na tgnida aint. Impustüt illa zona da misteraunza da S-chanf - güsta tar l'entreda da la vschinauncha vers l'Engiadina Bassa - haun düraunt ils ultims var duos ans retrat diversas dittas luri nouvas localiteds. Ed uschë ho que eir do bgeras nouvas tevlas e reclamas. Be cha quellas sun però per granda part be per tudus-ch u inglais.



Illa zona da misteraunza a S-chanf rendan impustüt tevlas per tudus-ch ed inglais attent a las spüertas. Tenor ledscha cumünela vessan quellas però d'esser scrittas in prüma lingia per rumauntsch.

«Que pera scu scha la vschinauncha nu pigliess serius la ledscha da fabrica in connex cul rumauntsch. Tenor constiuun es il rumauntsch puter la lingua ufficiela da S-chanf e la ledscha da fabrica pretenda il medem per tevlas e signalisziuns», disch Mengia Mathis.

Impü critichescha ella la decisiuon da la suprastanza cumünela dal principi quist an, da müder il nom da la via principela davent dal Camping Chapella fin a Chapella Ospiz da «Via Chantunela» sun nouv «Engadinerstrasse». Quella dumanda d'eira però gnida fatta dal Chantun e nun es gnida realiseda sun giavüsch ed iniziativa da la vschinauncha da S-chanf. «Ma eir cò nu correspunda già la dumanda dal Chantun na a la prescripziun chi pretenda cha la trilinguited i'l Grischun gnida resguardada», resüma Mengia Mathis.

Perque ho ella inoltro la fin da favrer 2025 üna charta da protesta tar la suprastanza cumünela, inua ch'ella criticha l'adöver dal rumauntsch seu lingua ufficiela. Mengia Mathis accentuescha però cha que nu gajia ad ella per achüser als impressaris chi'd haun monto

tevlas tudus-chas u inglaisas. Ad ella sto a cour cha S-chanf resta visibelmaing üna vschinauncha rumauntscha.

## Collavuraziun cun Lia Rumantscha

La vschinauncha da S-chanf ho confermo invers la FMR d'avair survgnieu la charta da protesta. E'l president cumünel, Riet Campell, es eir già vi da tschercher üna soluzion per la tematica. «Nus vains uossa tratto la chose in suprastanza ed essans vi d'evaluer la situaziun. Perque essans uossa eir in discussiun cun la Lia Rumantscha per chatter üna soluzion per las tevlas e'l rumauntsch», disch Riet Campell.

Il president cumünel agiundscha cha que saja però magari difficil da definir il ram da la ledscha da fabrica in connex cun las prescripziuns da la lingua. Per l'una stetta lo scrit cha'l rumauntsch hegia da gnir drubo «in prüma lingia» e na «unicamaing». Impü s'hegian cun nouvas dittas - scu per exampel «Engadiner Bier» chi'd ho aviert üna nouva bieraria a S-chanf - eir domiciliadas interpraisas a S-chanf, chi'd haun ün nom ufficiel per tudus-ch e sun uschë eir re-

gistredas i'l cudesch da commerzi. «Il rumauntsch ans sto natürelmaing ferm a cour cò a S-chanf e quel dess eir rester visibel. Ma uossa vains scu prüma da scolar cu cha vulainsa tratter tuot las dumandas aviertas, perque nu possi dir dapü pel mumaint», declera Riet Campell.

Andreas Gabriel, vicesecretari general da la Lia Rumantscha, ho confermo invers la FMR ch'els sajan in collaziun cun la vschinauncha da S-chanf per chatter üna soluzion a regard la tevlas. «Nus pudains però be sustgnair la vschinauncha cun üna cussagliuzion cu druber il rumauntsch ed in che möd, ma la vschinauncha resta respunsabla per survglier cha las prescripziuns a favor dal rumauntsch vegnan respettedas», disch Andreas Gabriel ed agiundscha: «Per pudair eviter in futur telas tensiuns causa las tevlas, vulainsa uossa chatter üna soluzion cumünaivla.» Tenor la Lia Rumantscha hegia la vschinauncha da S-chanf però in generel - ed in conguel cun otras vschinaunchas rumauntschas - bunas reglamentaziuns a re-

guard la comunicaziun e la visibilità dal rumauntsch.

## Nom da la via resta rumauntsch

In connex cul nom da la «Via Engiadina» a Chapella s'haun - tenor infurmaziuns dal delegio dal Post specialiso per la plurilinguited, Alberto Palaia - ils uffizii chantunels cumpetents barattos per lung cun la vschinauncha da S-chanf. «Que's trattava d'unificher e cumpletter la designaziun da las vias in generel. Zieva differents scolarimaints ho l'Uffizi d'agricultura e da geoinfurmaziun in collavuraziun cun l'Uffizi da construziun bassa a la fin proposit il nom rumauntsch unitar «Via Engiadina», declera Alberto Palaia. El agiundscha cha quist nom «Via Engiadina» in rumauntsch d'eira già attribuieu, uscheja cha d'eira oriunda maing aucha gnida tschernida scu alternativa la denominaziun tudus-ch «Engadinerstrasse». «Zieva scolarimaints es il nom rumauntsch alura tuottuna sto possibil e quel nom vain uossa eir utiliso», disch Alberto Palaia.

Martin Camichel/fmr

## Ouvras indscheinaiylas cun materials natürlas

Illa Grotta da cultura a Sent ha gnü lö sonda passada la vernissascha da l'exposiziun da Silvio Gallo da Ramosch. El lavura impustüt cun materials natürlas ch'el cumpuona ad ouvras d'art particularas.

Nicola Deichmann ed Andreas Wetter chi fan part da la gruppera da lavur da la Grotta da cultura da Sent han organisa ün'exposiziun cun ouvras d'art da Silvio Gallo, artist da Ramosch. Ouvras cun materials natürlas sco lain, crap, atschal elavurats cun bler indscheinaiylas e cul savair tant d'artist sco eir da manstern. L'exposiziun cul nom «L'orma ill'ouvrar d'art» muossa blers exponens in difrentas fuormas e materials.

## Verer l'ouvrar avant co cumanzar

«Eu am stögl imaginar ün fil cotschen per ün tema ch'eu vez fich detaglià fin-già avant co cumanzar culla lavur. L'ouvrar es in meis cheu avant co m'approsmar e realisar l'ouvrar. La vardà ha adüna duos varts ed uschea han mias ouvras tiels ch'eu tils dun in möd individual»,

desdrüa la structura natürala dal material. L'art da Silvio Gallo nascha in seis atelier a Ramosch chi'd es sper l'art eir falegnamaria, fuschina da serrürer e lö da pitturar. L'artist lavura eir ferm culla glüm. A Sent sun da schmüravgliar eir chandalers in differentas fuormas.

## Daspö ündesch ons a Ramosch

Silvio Gallo es nat dal 1964 a Turich ed es creschü sù là. El viva daspö ündesch

ons a Ramosch. L'artist s'ha scolà dürant ses ons sco disegnadir da fabrica e mürader e s'ha scolà inavant in fotografia, pitturar, intarsias in lain, cuors da buglir ed oter plü. Davo ün temp da ses mais in California ha el fat üna scolaziun da duos ons a la Scoula d'art Farbmühle a Lucerna. Quels mansters e sias scolaziuns s'unischan in ün möd d'art particular ed indscheinaiylas. Daspö dal 1994 cumbinal' sia paschiun sco man-

ster ed es dvantà independent. Actualmaing viva el cun sia duonna a Ramosch. Bleras lavurs realisescha l'artist in incumbenza directa illas spartas architectura, lavurs internas in Svizra e sur cunfin. Benedict Stecher/fmr



L'artist Silvio Gallo lavura cun differentas fuormas e materials. L'art da l'artist es fich individuala.



fotografias: Benedict Stecher

L'exposiziun «L'orma ill'ouvrar d'art» cun ouvras da Silvio Gallo po gnir visitada a partir da subit fin als 29 lugli adüna il mardi e la sonda da las 17.00 fin a las 19.00 illa Grotta da cultura a Sent.

# Unesco würdigt Nietzsches literarischen Nachlass

**Das literarische Erbe Friedrich Nietzsches wird in das Unesco-Register «Memory of the World» aufgenommen. Damit werden die Werke des Philosophen für die internationale Kultur- und Geistesgeschichte gewürdigt.**

Der Nachlass des Philosophen, Dichters und Komponisten Friedrich Nietzsche (1844–1900) wird Teil des Unesco-Registers «Memory of the World». Das schreibt die Nietzsche-Stiftung in einer Medienmitteilung. Diese Auszeichnung würdigt die herausragende Bedeutung von Nietzsches literarischem Schaffen für die internationale Kultur- und Geistesgeschichte. Friedrich Nietzsche hat auch in der Schweiz – sowohl in Basel als auch in Sils (Oberengadin) – deutliche Spuren hinterlassen. Teile seines literarischen und biografischen Nachlasses befinden sich in der Universitätsbibliothek Basel, im Staatsarchiv Basel-Stadt und im Nietzsche-Haus in Sils Maria.

Der Philosoph, Dichter und Komponist Friedrich Nietzsche ist einer der bekanntesten, einflussreichsten und auch umstrittenen Autoren der jüngeren Geistesgeschichte. Angesichts seiner weltweiten Rezeption im 20. und 21. Jahrhundert ist «Nietzsche» ein einzigartiges internationales und interdisziplinäres Phänomen. In vielen Bereichen der kulturellen, sozialen und ästhetischen Forschung findet sein Denken bis heute lebendige Resonanz. Entgegen der Tatsache, dass Nietzsche vorgab, unzeitgemäß zu sein, ist sein Werk bezeichnend für seine Zeit und ihre kulturellen Umwälzungen. Indem er über den Aufstieg der Industriekultur, der wissenschaftlichen Technik und des Geschichtsbewusstseins nach-



Friedrich Nietzsche hat in den 1880er-Jahren die Sommermonate in Sils verbracht.

Foto: Andrea Gutgsell

dachte, beobachtete er auch den Verlust vermeintlicher Gewissheiten, den Rückgang der gemeinsamen religiösen Orientierung und die Unsicherheit der Zukunft.

#### Dokumente von hohem Interesse

Die Unesco nimmt Friedrich Nietzsches literarischen Nachlass nun in ihr «Memory of the World»-Register auf. Dieses Register wurde 1995 geschaffen und verzeichnet Schriftstücke, Manuskripte, Bild-, Ton- und Filmdokumente, Buch- und Archivbestände sowie andere Dokumente, die den Selektionskriterien von internationalem Interesse und universellem Wert entsprechen. Ein grosser Teil von Nietzsches literarischem Nachlass wird heute im Goethe- und Schiller-Archiv der Klassik Stiftung Weimar aufbewahrt. Aber auch in Basel, wo er von 1869 bis 1879 lebte und wirkte, sowie in Sils (Oberengadin), wo Nietzsche in den 1880er-Jahren

die Sommermonate verbrachte und viele seiner berühmten Werke verfasste, haben sich viele Spuren und bedeutende Dokumente seines Wirkens erhalten.

#### Nietzsche in Sils

Friedrich Nietzsche hat in dem Oberengadiner Kurort sieben Sommer (1881 und 1883–88) verbracht. Hier, in dem trockenen, sonnenreichen Klima der Hochebene, fand der wetterföhlig Denker Bedingungen vor, von denen er sich Linderung für seine migräneartigen Kopfschmerzen erhoffte. Ein sterner Tagesplan regelte nicht nur Arbeits- und Essenszeiten, sondern sah auch «täglich 5–7 Stunden Bewegung», ausgedehnte Spaziergänge in der Umgebung vor, bei denen sich zugleich die auf den Wanderungen mitgeführten Notizbücher füllten. Schon der erste Aufenthalt beschenkte ihn mit einem Schlüsselgedanken, der seinem weiteren Philosophieren eine neue Rich-

tung gab: dem «Gedanken der ewigen Wiederkunft», der «Grundconception» zu seinem Werk «Also sprach Zarathustra».

Das Oberengadin wurde dem Philosophen bald «meine rechte Heimat und Brutstätte». «Hier wohnen meine Musen», schrieb er und bezeichnete Sils als den «Ort, wo ich einmal sterben will; inzwischen gibt er mir die besten Antriebe zum Noch-Leben» (1.7.1883).

Hier ist ein bedeutender Teil von Nietzsches Werk entstanden: Das 2. und Entwürfe zum 3. Buch von «Also sprach Zarathustra» im Sommer 1883, die Schrift «Jenseits von Gut und Böse» (Aufzeichnungen dazu im Sommer 1885), die Konzeption wichtiger Vorenden zu früheren Schriften (Sommer 1886), die Streitschrift «Zur Genealogie der Moral» (verfasst im Juli 1887), schliesslich die «Götzentämmmerung» und «Der Antichrist» (beide im Sommer 1888).

#### Provenienz des Silser Nachlasses

Ihre Sammlung von Manuskripten und Briefen des Philosophen verdankt die Stiftung «Nietzsche-Haus in Sils Maria» dem deutsch-englischen Antiquar Albi Rosenthal (1914–2004) und seiner Frau Maud Rosenthal-Levy (1909–2007).

In Oxford hatte das Ehepaar über Jahrzehnte eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von Autographen, Musikalien, Fotografien, Erstausgaben und Widmungsexemplaren Nietzsches zusammengetragen. Bereits anlässlich der Einweihung des Museums im August 1960 schenkte Albi Rosenthal der Stiftung einige Stücke aus seiner Sammlung. Weitere Dauerleihgaben folgten, bis 1994 die ganze Sammlung der Stiftung als Geschenk übergeben wurde.

In Sils wird die Aufnahme von Nietzsches literarischem Nachlass ins «Memory of the World»-Register bei der Eröffnung des Nietzsche-Kolloquiums am 25. September gefeiert. (pd/ep)

## Feierabendbier einmal anders

**S-chanf** Kürzlich besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gammeter Media AG und Redaktionsmitglieder der EP/PL die neue Engadiner Bierbrauerei in S-chanf. An einer Betriebsführung erfuhren diese vom Brauereiinhaber und Präsidenten des Vereins Engadiner Bier, Daniel Käslin, viel Spannendes über Bier, dessen Geschichte und Produktion inklusive dem wohlverdienten Feierabendbier in Form einer Degustation von vier Biersorten.

Lange nachdem in Susch im späten Mittelalter Mönche Bier brauten und 131 Jahre nach der Brauerei Campell & Bisaz in Celerina fand Käslin 2023 nach langer Standortsuche im Serlas Viva in S-chanf eine passende Produktionsstätte auf annähernd 1000 Quadratmetern Fläche. Begonnen hat diese Biergeschichte vor 17 Jahren mit ersten Brauversuchen in Käslins Privatküche in Pontresina. Mithilfe Gleichgesinnter kaufte er sich 2009 eine erste Sudanlage und installiert diese in einer ausgedienten Lastwagengarage. Sechs Jahre später erfolgte ein erster Erweiterungsschritt, dann folgte die lange Suche nach einem Produktionsstandort und mit der Veräußerung des elterlichen Getränkehändels schliesslich auch die Konzentration auf das Bierbrauen.

In der neuen Brauerei – der einzigen Schweizer Brauerei in Holzbauweise, wie der gelernte Zimmermann Käslin stolz sagt – sollen als Zielvorgabe dereinst jährlich zwischen 5000 und 8000 Hektoliter Bier gebraut werden, welches vor Ort in Bügelflaschen und Dosen abgefüllt wird. Neben acht Biersorten – aktuell be-



Spannende Einblicke in die Bierproduktion und schmackhafte Versucherli während der Betriebsbesichtigung der Brauerei Engadiner Bier AG in S-chanf mit Brauereiinhaber Daniel Käslin und anschliessender Bierdegustation.

Fotos: Jon Duschletta

findet sich eine zusätzliche alkoholfreie Variante im Gärtank – wird in S-chanf auch das Engadiner Süss-

getränk Staibock Gazosa in vorderhand fünf Geschmacksrichtungen produziert.

Mehr über die neue Brauereianlage mit teils exklusiven Produktionsmaschinen und die schmackhafte Welt

der Engadiner Biere können Interessierte am 7. Juni anlässlich des grossen Brauereifestes in S-chanf erfahren. (jd)

# Vom Zufall zum Stil – die soziale Kraft des Strukturalismus

**Zerstören, aufbauen, berühren: Der Strukturalismus macht Kunst zum sozialen Raum. Was mit einem Wutanfall begann, wurde zur weltweiten Bewegung. Beim ARTipasto in Soglio zeigte sich erneut: Jeder Mensch ist ein Künstler – wenn man ihn lässt.**

Etwa zu zerstören, ist leichter, als etwas aufzubauen – eine simple, aber tiefgreifende Wahrheit, die paradoxerweise zur Grundlage einer sozial förderlichen Kunstrichtung wurde: dem Strukturalismus. Der Künstler Felix Stoffel begründete diesen Stil 1982 bei der Arbeit an einem grossformatigen Porträt. Trotz intensiver Bemühungen wollte die Darstellung eines markanten Kopfes nicht gelingen. Aus Frustration überschüttete er das Bild mit schwarzer Tinte, ritzte Rillen in die Farbschichten und begann immer wieder neu – nur um nach mehreren Wochen des permanenten Auf- und Abbaus entnervt aufzugeben. Er warf das vermeintlich misslungene Werk in den Garten.

Ein Assistent fand das Bild, reinigte und versiegelte es mit Firnis, ohne Wissen des Künstlers, und liess es mit den anderen Werken in die Ausstellung bringen – versteckt in einem dunklen Gang. Das Werk wurde 1983 an der Ausstellung gleich zu Beginn verkauft. Die rohe, emotional aufgeladene Kraft des Bildes zog die Betrachtenden in den Bann.

## **Jeder Mensch ist ein Künstler**

Dieses unerwartete Echo wurde zur Geburtsstunde der «Strukturalistischen Kunstlehre». Stoffel entwickelte daraus eine Technik, die auf bewussten Prozessen von Destruktion und Konstruktion basiert, ergänzt durch psychologische, philosophische und pädagogische Ansätze. 1997 wurde die erste Malschule in Chur eröffnet. Weitere folgten, auch im Ausland. Bis heute sind es mehrere Hundert Malschülerinnen und Malschüler im Alter von zwei bis 89 Jahren in zwanzig Nationen und mit mehreren Tausend registrierten strukturalistischen Kunstwerken. Es gibt in der Kulturgeschichte keinen vergleichbaren Kunst-Organismus.

Gemeinsam mit einem engagierten Kernteam – Laila Capadrutt, Sandra Zellweger und Onna Rageth – zeigte Stoffel, dass Joseph Beuys' berühmte These zutrifft: «Jeder Mensch ist ein Künstler.» Beuys betonte, dass Kunst als kollektives, soziales Gesamtkunstwerk verstanden werden müsse. Genau dies spiegelt der Strukturalismus wider: einen Raum, in dem Kreativität, Austausch



**Volles Haus im Palazzo Salis: Beim «Colloquio Cordiale» im Rahmen des ARTipasto diskutierten Kunstschaftere, Fachleute und Publikum über die soziale Kraft des Strukturalismus. Die Gesprächsatmosphäre war offen, vielstimmig – und inspirierend.**

Foto: Marina Gachnang

und Förderung für alle und somit inkludierend möglich wird. Im Rahmen des kulturellen Saisonauftakts ARTipasto über Ostern im Bergell wurde dieser Ansatz erneut sichtbar. Beim Colloquio Cordiale im Palazzo Salis in Soglio diskutierten ausgewiesene Experten gemeinsam mit dem Publikum über gesellschaftliche Aspekte der Kunst und die soziale Relevanz des Strukturalismus.

## **Vielstimmiges Podium**

Die Moderation übernahm die international tätige Kulturbotschafterin Diana Segantini. Mit ihrer Erfahrung und Empathie schuf sie eine offene Gesprächsatmosphäre und führte klug durch das vielstimmige Podium. Ursin Widmer, kantonaler Leiter des Amtes für Kultur Graubünden, thematisierte die oft unterschiedlichen Erwartungen zwischen Region und Kanton. Als ausgebildeter Musikpädagoge wies er zudem darauf hin, dass destruktive und konstruktive Prozesse auch in der Musik einen wichtigen Platz einnehmen.

Ulrike Zika, Leiterin des Departements für Entwicklung im alpinen Raum an der Fachhochschule Graubünden, betonte die Bedeutung interdisziplinärer Ansätze. Sie verwies auf das von ihr verantwortete Bregaglia Lab, das in den letzten Jahren von der wissenschaftlichen Projektleiterin Onna Rageth geleitet wurde. Rageth, selbst strukturalistisch ausgebildet, stellte die Verbindung zwischen Kunstmöglichkeiten und individueller Entwicklung in den Mittelpunkt. Am Beispiel des Künstlers Romano Giovanoli zeigte sie auf, wie gezielte Unterstützung Talente entfalten kann.

## **Malerei als Heilungsweg**

Romano Giovanoli, ein gebürtiger Bergeller, ist nicht nur ein begnadeter Künstler, sondern auch Gründer der Malschule Panaläda in Vicosoprano. Sein Fokus liegt auf der aktiven Förderung von Kindern, Jugendlichen und Seniorinnen. Durch seine Arbeit führt er die künstlerische Tradition des «Tals der Kunst» fort und gibt ihr eine zeitgemäss, gemeinschaftsorientierte Form.

Barbara Hintermann, Generaldirektorin der NGO Terre des hommes, sprach über die therapeutisch-kathartischen Effekte künstlerischer Prozesse. Sie berichtete eindrücklich von einem Projekt mit traumatisierten Flüchtlingskindern in Bangladesch, bei dem Malerei als Ausdrucksform und Heilungsweg diente.

Sandra Zellweger, Informationsanalytikerin und Medienfachfrau sowie Leiterin der jüngsten strukturalistischen Malschule in Andeer, griff diesen Aspekt auf. Sie berichtete über die geleisteten Förderinitiativen, etwa zur Unterstützung des lettischen Kulturzentrums Michail Nariza. Dieses Zentrum trägt den Namen eines Kunstpädagogen, Schriftstellers und politischen Gefangenen, der viele Jahre in sowjeti-

schen Gefängnissen überlebte. Seine Geschichte zeigt, wie Kunst auch unter widrigsten Bedingungen überdauern und wirken kann.

## **Technik wird weiterentwickelt**

Lisa Maria Kocher, Studentin der Curatorial Studies an der Zürcher Hochschule der Künste, unterstrich die politische Dimension von Kunst. Ihrer Ansicht nach liegt im Kollektiv eine Chance, über Gefühle und gesellschaftliche Spannungen zu reflektieren. Kunst könnte dabei als Mittel zur Verständigung und Bewusstwerdung dienen.

Zum Abschluss der Gesprächsrunde sprach Laila Capadrutt. Die Grafikerin und Ausnahmekünstlerin ist nicht nur Meisterschülerin von Stoffel, sondern hat als Leiterin mehrerer Malschulen im In- und Ausland die strukturalistische Technik zur künstlerischen Reife geführt. Ihre Projekte zeigen, dass die Technik nicht nur angewendet, sondern stetig weiterentwickelt werden kann.

Im Publikum regten zahlreiche Fragen zur Weiterentwicklung des Strukturalismus an: Wie lässt sich die Technik auf andere Kunstformen wie Literatur, Theater oder Musik übertragen? Wie verhält sich die Methode zur künstlichen Intelligenz? Und wann gilt ein strukturalistisches Werk überhaupt als vollendet? Der Austausch zeigte, wie lebendig die Auseinandersetzung mit dieser Kunstform ist.

## **Geeignete Bedingungen schaffen**

Einig war man sich am Ende darin, dass unter geeigneten Bedingungen – gezielter Förderung, niederschwelligem Zugang und sozialer Einbindung – alle künstlerisch tätig sein können. Strukturalistische Werke zeichnen sich dabei durch Kreativität, konstruktiven Ausdruck und soziale Verbundenheit aus.

Der Abend klang bei einem reichhaltigen Buffet und guter Stimmung aus. Für das leibliche Wohl sorgte das professionelle Team um Fabiana Fumasoni und die Familie Cicognani. Musikalisch begleitet wurde der Anlass vom eindrucksvollen Klavierspiel des autodidaktischen Naturtalents Marco Giovanoli aus Soglio.

Zum feierlichen Abschluss gab es eine Verlosung von fünf strukturalistischen Werken aus der privaten Sammlung Felix Stoffels. Darunter ein Werk der mexikanischen Strukturalistin Susanna Bowman, Tochter des US-Soldaten und Malers Kent Bowman, der nach dem Zweiten Weltkrieg als Assistent des mexikanischen Malers David Alfaro Siqueiros arbeitete. Letzterer war einer der drei berühmten Murales aus Mexiko, welche als «Los Tres Grandes» in die Kunstsprache eingingen (einer davon war übrigens Diego Rivera, der Ehemann von Frida Kahlo). Die glücklichen Gewinner erhielten damit wertvolle Zeugnisse internationaler strukturalistischer Kunst.

Sandra Zellweger

## **Sie sind wieder da**



Jeweils im Frühling steigen die Steinböcke bis zum Dorfrand von Pontresina hinunter.

Foto: Martina Gammeter

## **Künstliche Intelligenz an der Berufsschule**

**Medienmitteilung** Die digitale Transformation wird an der Gewerbeschule Samedan und an der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin gemäss einer Medienmitteilung mit offenen Armen begrüßt. Künstliche Intelligenz (KI) wird als wichtiger Partner in der Ausbildung erkannt und als wichtiges Werkzeug auf dem Bildungsweg eingesetzt. Die Verantwortlichen der beiden Schulen stellten sich eine entscheidende Frage: «Wie gelingt echtes Lernen in einer Welt, die sich schneller verändert als je zuvor?» Die Antwort liegt im verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz und in der Eigenverantwortung.

In Workshops unter der Leitung von Hanspeter Beerli, Präsident der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung IMPULS und Zukunftscoach, konnten erste praktische Erfahrungen gesammelt werden. In den Workshops stand vor allem ein Aspekt im Vordergrund: «Präzi-

se, kreative und mutige Fragen sind der Kompass. Jede starke Antwort beginnt mit einer klugen Frage», so der Projektleiter. Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung arbeitet eng mit den Berufsschulen zusammen. «Wir haben eine klare Vision. Wir wollen das Engadin als Tal der Berufsbildung etablieren», sagt Giancarlo Simonelli von der Berufsschule Samedan.

«Die Schere auf dem Arbeitsmarkt wird sich weiter öffnen und KI kann Horizonte erweitern, es ist ein unglaublich breit einsetzbares Werkzeug», sagen die Projektträger. Ob Automechaniker, Elektroinstallateure, Detailhandelsfachleute, Köche, Kaufleute oder Lernende anderer Berufe – in Samedan werden sie nicht nur für den Berufsalltag ausgebildet, sondern auch für eine Zukunft, in der lebenslänges Lernen und der Umgang mit digitalen Werkzeugen zum Erfolgsrezept gehören werden.

Medienmitteilung Berufsschule



Zernez

**Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen****Öffentliche Planauflage****Vorlage Nr. S-2496680.1** Transformatorstation Flüela Ospiz

- Neue Transformatorstation auf der Parzelle 2474 der Gemeinde Zernez

Koordinaten: 2791606/1180732

**Vorlage Nr. L-2496687.1** 20 KV-Kabel zwischen den Transformatorstationen TS Chant Sura und TS Flüela Ospiz

- Neue Kabelverbindung

Koordinaten: von 279305/1180139 nach 2791654/1180733

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

**Unternehmung:** Energia Engiadina, Bagnera 171, 7550 Scuol

**Öffentliche Auflage**

Die Gesuchsunterlagen werden vom 18. April 2025 bis am 27. Mai 2025 auf der Administraziun cumünala, Zernez öffentlich aufgelegt. Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten oder online unter: <https://esti-consultation.ch/>

pub/5182/1338d9850a. Massgebend sind allein die in der oben genannten Gemeinde aufgelegten Unterlagen.

Das unterbreitete Gesuch umfasst folgende Ersuchen um Ausnahmegenehmigung(en) / Ausnahmebewilligung(en):

- Ausnahmebewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone im Sinne von Art. 24 ff. des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700)

Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgenommen sind, so haben die Vermieter und Verpächter ihren Mieter und Pächtern sofort nach Empfang der persönlichen Anzeige davon Mitteilung zu machen und den Enteigner über solche Miet- und Pachtverhältnisse in Kenntnis zu setzen (Art. 32 Abs. 1 EntG).

**Einsprachen**

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen,

Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben.

Diese Einsprache kann entweder schriftlich oder elektronisch eingereicht werden. Im letzteren Fall muss die Einsprache die Vorgaben zu den elektronischen Eingaben erfüllen und unter anderem mit einer qualifizierten elektronischen Unterschrift versehen sein (vgl. Art. 5 bis 7 der Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens (SR 172.021.2)). Wer in-nert Frist keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Während derselben Auflagefrist kann, wer nach den Vorschriften des EntG Partei ist, sämtliche Begehren nach Artikel 33 EntG geltend machen. Diese sind im Wesentlichen:

- Einsprachen gegen die Enteignung;
- Begehren nach den Artikeln 7-10 EntG;
- Begehren um Sachleistung (Art. 18 EntG);
- Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 12 EntG);
- die geforderte Enteignungsschädigung.

Zur Anmeldung von Forderungen innerhalb der Einsprachefrist sind auch die Mieter und Pächter sowie die Dienstbarkeitsberechtigten und die Gläubiger aus vorgenommenen persönlichen Rechten verpflichtet. Pfandrechte und Grundlasten, die auf einem in Anspruch genommenen Grundstück haften, sind nicht anzumelden, Nutzniessungsrechte nur, soweit behauptet wird, aus dem Entzuge des Nutzniessungsgegenstandes entstehen Schaden.

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)

Planvorlagen, Luppenstrasse 1  
8320 Fehraltorf

Amt für Energie und Verkehr Graubünden  
Abteilung Energieproduktion und -versorgung

**Leserforum****Die Flughafenzukunft?**

Herrjeh, da wird mir übel ob der Fantasielosigkeit, was da als «Flughafen» präsentiert wird. Diese «Chischtl-Architektur» könnte irgendwo in der Welt an einem Asphaltstreifen stehen, wo Flugzeuge landen und starten, aber doch nicht im Engadin beim höchstgelegenen Flughafen Europas mit den Pisten 03 und 21, bei «Top of the world!» Da erwarte ich schon etwas mehr Fantasie als einen nichtsagenden Kubus. Da wäre beispielsweise Hangar 1, ein Bau aus den Vierzi-

gerjahren des letzten Jahrhunderts. Vielleicht steht er mit seiner Höhe zu nahe an der Piste, aber er ist altrechtlich und müsste nach seinem Alter von 80 Jahren längst denkmalgeschützt sein. So einen Hangar sieht man mit Sicherheit im ganzen Alpenraum nicht mehr. Natürlich müsste er entrümpt werden, sodass er sich wieder in seiner ganzen Pracht präsentieren könnte. Und so müsste die Planungsaufgabe sein: Hangar 1, renoviert, Hangar 3, neu eingekleidet und daneben und da-

zwischen die Neubauten, die – und auch das ist nicht verboten – ein Satteldach haben dürfen. Aber sie müssten sich abheben von Roma Urbe, Zürich Kloten, Paris Orly usw. und die Gesamtheit müsste dem an kommenden Gast mit einem Blick dokumentieren: Du bist gelandet am einzigartigen, höchstgelegenen Flughafen Europas und Du bist angekommen «next to the top of the world» – und dann dürfte er von mir aus auch 68,5 Millionen kosten. Richard Hunziker, La Punt Chamuesch

**Reziproke Petition?**

lionen Franken für das neue Flughafenprojekt. Addiert man dazu das herausgelöste Rega-Projekt, endet man bei ... ups.

Über die Wirtschaftlichkeit wird wohl nicht zufällig kein Wort verloren. Ohne jegliche Mantelnutzung dürfte diese jedoch eine grosse Herausfor-

derung werden. In Kombination mit der Optik von Ersatzbauten anstelle eines homogenen Projektes hat hier niemand irgendwas gewonnen. Trotzdem wird der Flughafen im August ein kräftiges Ja benötigen. Denn er ist für das Oberengadin von enormer Bedeutung. Martin Schweizer, Pontresina

**Flughafenzukunft: Nicht so!**

Die geplante Sanierung des Flughafens Samedan für 68,5 Millionen Franken mit einer Beteiligung der Trägergemeinden von 38 Millionen Franken und einer zusätzlichen Haftung für ein 20-Millionen-Darlehen wirft Fragen auf. Die überwiegende Nutzung des Flughafens durch Privatflugzeuge steht in krassen Widerspruch zu den finanziellen Belastungen der Gemeinden und den dringenden Zielen des Klimaschutzes. Es ist mir unverständlich, warum die Allgemeinheit in diesem Ausmass die Kosten für eine Infrastruktur tragen soll, die hauptsächlich dem privaten Luxus dient. Die immense Umweltbelastung durch die private Luftfahrt wird durch diese Subventionierung

noch verstärkt. Eine gerechtere Lösung wäre, die Kosten primär auf die Nutzer der Privatfliegerei umzulegen, anstatt die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler übermäßig damit zu belasten. Zudem ist nicht ausgeschlossen, dass jährliche Defizitbeiträge auf die Gemeinden zukommen werden, so wie wir es zurzeit mit dem Spital Samedan erleben. Der Neubau des Heliports für die Rega und den lokalen Heli Unternehmen ist hingegen umstritten und aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und der medizinischen Versorgung absolut notwendig. Dieser Aspekt sollte jedoch von der Diskussion um die Sanierung des Flughafens getrennt betrachtet werden. Trotz eines

vorliegenden juristischen Gutachtens bleibt es fraglich, ob die Entscheidungsgewalt in dieser Angelegenheit rechtmässig der Gesamtheit der Stimmen und nicht den Gemeindeversammlungen zu steht. Ich werde diesem überrissenen Ausbau des Flughafens Samedan nicht zustimmen. Ein Nein der Oberengadiner Bevölkerung gibt den Verantwortlichen die Möglichkeit, eine redimensionierte Vorlage auszuarbeiten. Die eingesparten Gelder könnten sinnvoller in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Unterstützung der lokalen Gesundheitsversorgung oder in umweltfreundliche Projekte investiert werden, die der gesamten Bevölkerung zugutekommen. Filip Niggli, Sils

**Konzept für die Zukunft statt Vergangenheitsbewältigung**

Einige Tage nach der emotionsgeladenen Gemeindeversammlung von Silvaplana will ich einige Gedanken zu den einseitig vorgetragenen Voten zu Papier bringen. Ich gehe davon aus, dass es unser aller Ziel ist, unser Regionalspital mit hoher Qualität für die Zukunft zu erhalten.

Die langfädige, emotionale Vergangenheitsbewältigung mit zusätzlichem Selbstlob eines im SGO aktiven Chefärztes trägt meines Erachtens wenig dazu bei, eine Lösung für die aktuelle, komplexe Situation zu erarbeiten. Es verwundert, dass ein Chefarzt, der viele Jahre medizinisch erfolgreich im Spital tätig war, nicht mit seinem Einfluss in der Lage war, die sich abzeichnende Problematik früher und an richtiger Stelle zu adressieren oder sogar zu verbessern.

Ich bin überzeugt, dass in der Regel zielführende Vorschläge von einer Spitalleitung berücksichtigt werden. Dementsprechend fehlten bei dem sehr langen Plädoyer auch konkrete Vorschläge für die Zukunft. Dass im Engadin genug Geld für den teuren Alleingang vorhanden ist, scheint mir ein sehr schwaches Argument für die Lösung von Strukturproblemen eines Spitals zu sein.

Dass Neuerungen oft auf Angst und dadurch Ablehnung stossen, ist nichts Neues und kann nachvollzogen werden. Das Kantonsspital wird aber aus Eigeninteresse bei der sicher notwendigen Umstrukturierung die konstruktiven, langjährigen Mitarbeiter mitnehmen. Genau aufgrund der vom Votanten in Silvaplana angesprochenen allgemeinen

Strukturprobleme aller Spitäler werden wir nicht darum herumkommen, enger miteinander zusammenzuarbeiten, um mitreden und politisch mehr Gewicht auf die Waage bringen zu können.

Das Schlechtmachen von potenziellen Partnern wie das Kantonsspital Graubünden und die Klinik Gut ist dabei sehr kontraproduktiv. Denn bereits heute wird durch Kooperationen mit dem Kantonsspital das Angebot des SGO sinnvoll erweitert und dadurch die Qualität zusammen mit der exzellenten Arbeit der in Samedan tätigen Fachleute erhalten. Ohne sinnlose Emotionen und objektiv betrachtet stehe ich deshalb zur Integration des Spitals Oberengadin ins Kantonsspital Graubünden.

Mario Lanfranchi, Silvaplana

**Meinungsäusserung aller Stimmbürger unabdingbar**

Bei vielen Abstimmungen und deren Konsequenzen wird heftig über das Demokratieverständnis debattiert. So auch bei der Diskussion über die Zukunft des Spitals Oberengadin. Gemäss den Statuten der SGO als überkommunale Organisation muss jede Gemeinde einzeln über die Integration des Spitals Oberengadin in das Kantonsspital Graubünden abstimmen, wobei Einstimmigkeit gefordert ist.

Nach der definitiven Ablehnung der Vorlage in La Punt und Silvaplana ist damit das Vorhaben gescheitert. Dabei spielt es unsinnigerweise keine Rolle, dass dieser Entscheid bis anhin in La

Punt bei einer Stimmabstimmung von 11,5, in Silvaplana von 15 Prozent, also gerade mal 1,76 Prozent des ganzen Oberengadins mit insgesamt 10211 Stimmberechtigten zustande gekommen ist. Es wird dabei auch in keiner Weise berücksichtigt, wer schlussendlich die Hauptzeche berappen muss. Eine Lösung des sehr akuten Problems des Spitals Oberengadin ist damit in weite Ferne gerückt, nachdem auch die laute Gegnerschaft – ausser vielen destruktiven und polarisierenden Aussagen – keine vernünftigen und griffigen Vorschläge zur Bewältigung der sehr dringenden Situation anbieten kann. Üb-

licherweise werden demokratische Entscheide über wichtige Vorlagen mit der Mehrheit der abstimgenden Stimmbürger gefällt. Darum wird es für das Erarbeiten von Alternativszenarien für das sehr in Schieflage geratene Spital Oberengadin entscheidend sein, was die Mehrheit der Stimmbürger über die aktuelle Vorlage meint. Trotz des negativen Vorentscheides ist es deshalb äusserst wichtig, dass sich möglichst viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Vorlage äussern und an den kommenden Abstimmungen teilnehmen.

Markus Robustelli, Samedan

**Leserforum****Ferienresort «La Sassa»**

Vor einigen Jahren waren wir das erste Mal im Val Müstair. Seither entdecken und erkunden wir jährlich ein Stück mehr vom Tal – im Sommer wie auch im Winter. Wir leben im Berner Oberland und lieben die Natur. An vielen Orten in der Schweiz gibt es wunderschöne Landschaften und der Tourismus blüht, so auch bei uns. Das Val Müstair aber ist ein Juwel! Was wir hier auf Schritt und Tritt antreffen, ist einfach genial. Das ganze Gebiet ist so schön, die Ruhe wundervoll und die Vielfalt einzigartig. Genuss pur.

Erschrocken sind wir über die Planung des Ferienresort «La Sassa» und überlegen uns immer wieder, was das

Peter Fischer, Elisabeth Amacher, Hofstetten (Berner Oberland)

**Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Celerina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**

2025-0016

**Parzelle**

442

**Zone**

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

**Objekt**

Cuntschett 13

7504 Pontresina

**Bauvorhaben**

Umschlagsplatz Bahnhof Pontresina

**Bauherr**

Rhätische Bahn AG

Bahnhofstrasse 25

7001 Chur

**Projektverfasser**

AWU AG

System- und Umwelttechnik

Rheinstrasse 2

7203 Trimmis

**Auflage**

24.04.2025 - 14.05.2025

**Baugesuchsunterlagen**

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachen**

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 24. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt Celerina/Schlarigna

**Celerina****Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**

2025-0014

**Parzelle**

828

**Zone**

Wohnzone A

**Quartierplan**

Pradè

**Objekt**

Via Pradè 11

**Bauvorhaben**

Einbau Dachflächenfenster / Erneuerung

Lukarne

**Bauherr**

Stefan Blum

Im Hummel 4c

8716 Schmerikon

**Projektverfasser**

A. Freund Holzbau GmbH

Cho d'Punt 66

7503 Samedan

**Auflage**

24.04.2025 - 14.05.2025

**Baugesuchsunterlagen**

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachen**

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 24. April 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt Celerina/Schlarigna

**Celerina****Protokoll 1.****Gemeindeversammlung 2025****vom 14.04.2025**

Das Protokoll der 1. Gemeindeversammlung 2025 vom Montag, 14. April 2025 der

Gemeinde Celerina/Schlarigna kann auf der Homepage der Gemeinde [www.gemeinde-celerina.ch](http://www.gemeinde-celerina.ch) eingesehen werden. Die Einsprachefrist von 30 Tagen beginnt am 25. April 2025. Einsprachen sind begründet an den Gemeindevorstand Celerina zu richten.

Gemeindevorstand Celerina/Schlarigna

Celerina, 24. April 2025

**Celerina****Protocol da la 1. radunanza****cumünela 2025 dals****14-04-2025**

Il protocol da la 1. radunanza cumünela 2025 da la vschinauncha da Schlarigna da lündeschdi, ils 14 avrigl 2025, po gnir consulto sulla homepage da la vschinauncha [www.gemeinde-celerina.ch](http://www.gemeinde-celerina.ch). Il temp da recours da 30 dis cumainza als 25 avrigl 2025. Recours motivos haun da gnir inoltros a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

La suprastanza cumünela da Schlarigna

Schlarigna, ils 24 avrigl 2025

**Zuoz****Baugesuch****Bauobjekt:**

ARO Abwasserreinigung Oberengadin – Neuer Abwasseranschluss Zuoz an bestehenden Sammelkanal ARO

**Zone:**

Landwirtschaftszone / Erschliessungsfläche Baugebiet

**Bauherrschaft:**

ARO Oberengadin, 7525 S-chaf

**Projektverfasser:**

Caprez Ingenieure AG, 7513 Silvaplana

**Ortslage:**

Suotarivas, Parzelle 1771, 2811, 2817

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, den 24. April 2025

Gemeinderat Zuoz

**Zernez****Öffentliche Auflage Strassenprojekt****H28c Ofenbergstrasse****LV Val dal Sbrudà - Ergänzungsverbau (TBA) km 1.800****1. Ort und Frist der Auflage**

Die Projektakten liegen vom 24. April 2025 bis 23. Mai 2025 in der Gemeindeverwaltung, Gemeinde Zernez, Gemeindehaus, Urtatsch 147A, 7530 Zernez zur Einsicht auf (Art. 20 des kantonalen Strassengesetzes; StrG, BR 807.100). Sie können während der Dauer der Auflage auch unter [www.wald-naturegefahren.gr.ch](http://www.wald-naturegefahren.gr.ch) > Aktuelles eingesehen und heruntergeladen werden.

**2. Verfügbungsbeschränkung**

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung der Auflage an unterliegen Bauvorhaben innerhalb des vom Projekt erfassten Gebietes einer Bewilligung des Departementes für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden. Diese wird erteilt, wenn sich das Bauvorhaben nicht erschwerend auf den Landerwerb oder die Ausführung des Projektes auswirkt.

**3. Einsprachen****3.1 Legitimation**

Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Aufhebung oder Änderung geltend machen kann, ist berechtigt, Einsprache zu erheben. Einspracheberechtigt sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

**3.2 Einwendungen**

Es können geltend gemacht werden:

a) Einwände gegen das Auflageprojekt und die damit verbundenen Gesuche für weitere Bewilligungen sowie gegen eine vorgesehene Enteignung und deren Umfang;

b) Entschädigungsbegehren, namentlich Forderungen für die beanspruchten Rechte und andere Forderungen, die sich aus dem kantonalen Enteignungsrecht ergeben. Die Bereinigung dieser Begehren erfolgt anschliessend an die Projektgenehmigung im Landerwerbsverfahren.

**3.3 Frist und Adressat**

Einsprachen sind innerst der Auflagefrist mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen.

Werden nachträgliche Entschädigungsforderungen geltend gemacht, sind die Säumnisfolgen nach Art. 17 der kantonalen Enteignungsverordnung (EntV, BR 803.110) zu beachten.

Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden Chur  
Die Vorsteherin:

Dr. Carmelia Maisen, Regierungsrätin  
Chur, 15. April 2025

**Celerina****Celerina****Dumanda da fabrica**

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

**Dumanda da fabrica nr.**

2025-0016

**Parcella**

442

**Zona**

zona per edifizis ed implaunts publics

**Object**

Cuntschet 13

7504 Puntraschigna

**Proget da fabrica**

plaza da s-chageda e rechargeada staziun da Puntraschigna

**Patruna da fabrica**

Viafier retica SA

Bahnhofstrasse 25

7001 Cuira

**Autura dal proget**

AWU AG

System- und Umwelttechnik

Rheinstrasse 2

7203 Trimmis

**Exposizun**

24-04-2025 - 14-05-2025

**Documainta**

La documainta da la dumanda da fabrica es

exposta ad invista publica duraunt il temp da

recours tar l'uffizi da fabrica cumünel.

**Recours**

Recours da dret public cunter il proget da fabrica

paun gnir inoltros infra il temp d'exposizun a la

suprastanza cumünela da Schlarigna.

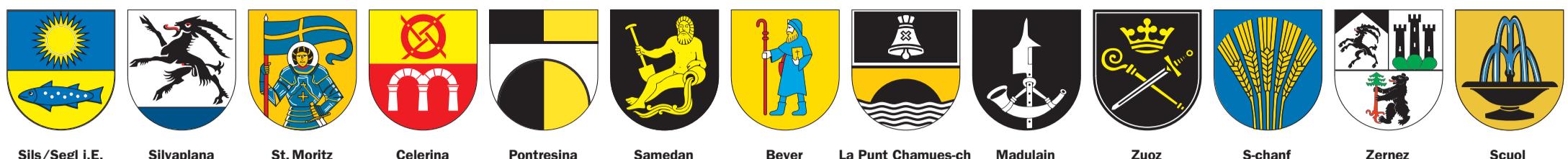
Schlarigna, ils 24 avrigl 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica:

l'uffizi da fabrica da Schlarigna

**Celerina****Exposizun publica dal project da vias****H28c Ofenbergstrasse****LV Val dal Sbrudà - Ergänzungsverbau (TBA) km 1.800****1. Lieu e durada da l'exposizun**

Las actas dal project èn exponidas dals 24 d'avrigl 2025 fin ils 23 da matg 2025 en l'administrazion communal, cumün da Zernez, Center cumünel, Urtatsch 147A, 7530 Zernez, per prender invista (art. 20 da la Lescha chantunala davart las vias



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

## Initiative Erstwohnung bleibt Erstwohnung – vier Beschwerden eingereicht



**Sils** Ratsbericht Gemeindevorstand Sils 2025/1 Raumplanung: **Beantwortung Petition Barblan Pro Sils Engadin**; Mit Datum vom 29.10.2024 hatten Mario Barblan und Mitunterzeichnende eine Petition eingereicht. Sie hatte zum Ziel, den Landschaftsschutz und gesundes Dorfleben mit hoher Wohnqualität nachhaltig in Einklang zu bringen sowie Wohnraum für Einheimische zu erhalten oder zu schaffen. Die Petition wurde durch den Gemeindevorstand beantwortet. Durch die Initiative «Erstwohnung bleibt Erstwohnung» ist ein Teil der Forderungen abgedeckt, weitere Punkte, allenfalls in angepasster Form, müssen in die Ortsplanungsrevision einfließen und können nicht losgelöst davon behandelt werden.

**Initiative Erstwohnung bleibt Erstwohnung**; Gegen die mit der Initiative beschlossene Änderung des kommunalen Zweitwohnungsgesetzes wurden vier Planungsbeschwerden fristgerecht bei der Regierung des Kantons Graubünden eingereicht. Die Gemeinde hat gegenüber dem Kanton im Rahmen des Verfahrens Stellung genommen.

**Verlängerung Planungszone betreffend Revision der Ortsplanung**; Die rechtskräftige Planungszone der Gemeinde Sils/Segl für die Umsetzung der Vorgaben von Raumplanungsgesetz (RPG) 1 läuft am 20. Mai 2025 aus. Da die Ortsplanungsrevision noch in vollem Gang ist, muss die diesbezügliche Planungszone um einstweilen zwei Jahre verlängert werden.

**Stauräume bei Strassensperrung Sils-Plaun da Lej**; In Zusammenhang mit den Öffnungen und Schliessungen des Strassenabschnitts zwischen Sils Föglia und Plaun da Lej wurden im Rahmen der «Werkstattgespräche» (Gemeinden / Interessenvertreter / Kanton) für den wartenden Verkehr Stauräume gefordert, auch damit die Zufahrt nach Sils für Anwohner, öV und Blaulichtorganisationen offen bleibt. Ein entsprechendes Konzept wurde erarbeitet. Der erste zu nutzende Stauraum ist der Parkplatz Beachclub. Im Übrigen wird der Verkehr in Silvaplana bereits aufgehalten und in dortige Stauräume gelenkt.

**Bauabrechnung Schulhaus Champsegli**; Die definitive Bauabrechnung für die Sanierung des Schul-

hauses Champsegli liegt mit rund 1,5 Millionen Franken, somit 484000 Franken unter dem gewährten Kredit.

**Zukunft Poststelle Sils**; Nach 2021 hat die Schweizerische Post im Herbst 2024 erneut angekündigt, die Postfiliale Sils aufgrund des geringen Volumens nicht weiterzuführen.

Die Gemeinde Sils steht seither in Verhandlungen mit der Schweizerischen Post. Als Alternativen wird eine Postagenturlösung mit Partner diskutiert. Die Post ist als Teil des Service Public für die Bevölkerung, das Gewerbe und für die Hotellerie von zentraler Bedeutung. Entsprechend ist der Gemeindevorstand sehr daran interessiert, zumindest eine Postagentur mit Partner in Sils aufrechtzuerhalten. Eine solche Lösung bietet mittlerweile einen ähnlichen Service wie eine Postfiliale und könnte mit längeren Öffnungszeiten auch Vorteile aufweisen.

**Bewilligte Baugesuche**; J. Starak: Erhöhung Pfeiler Einfahrtstor mit Aufsatz Leuchten, Überdachung Lichtschacht Tiefgarage, Sils Maria; Gemeinde Sils: Installation PV-Anlage ARA Sils, Sils Maria; Swisscom AG: Verlegung Glasfaserkabel FTTH auf dem Seegrund Silsersee, Sils Baselgia-Plauna Lej; Latesta AG: Umbau Wohnhaus Chesa Pignoulas, Sils Baselgia; Heinz Ming Trax und Baggerunternehmen: Installation PV-Anlage auf Dach Gewerbehalle, Sils Föglia; Salt Mobile SA/ Swisscom AG: Senderumrüstung und Verstärkung Mastfundament Mobilfunkantenne Laret, Sils Fex; Corvatsch AG: Rückbau bestehende Einodlungen und Neuerrichtung 3er-Holzbrücken mit naturnaher Gestaltung Gewässersohle/Gerinne/Uferbereiche (als ökolog. Ersatzmassnahmen) auf Alpweg Präsüra und Tschupac; Peter Meuli AG: Anbau Büro an Gewerbegebäude, Sils Föglia; G.-R. Kobler: Anbau einer Garage an Einfamilienhaus Chesa la Seglia, Sils Maria; Hotel Chesa Randolina AG: Pflasterung Parkplatz Hotel Chesa Randolina mit Natursteinen, Sils Baselgia; StWEG Residenza Lagrev, Reklameschriftzug «Ferienwohnungen residenza-lagrev. ch», Sils Maria; M. Andreae, Umbau Badezimmer Whg. S50731 Residenza Lagrev, Sils Maria; Hotel Schweizerhof Sils AG, Errichtung Geländer als Absturzsicherung über Toreinfahrt Tiefgarage Hotel Schweizerhof, Sils Maria

**Generelle Wasserversorgungsplanung (GWP)**; Die Gemeinde Sils verfügt über kein redundantes Trinkwasser-Versorgungssystem. Dies sollte jedoch, auch im Hinblick auf den Klimawandel und seinen Auswirkungen auf das vorhandene und nutzbare Wasser, vorhanden sein. Durch die GWP werden allfällige Lücken in der Versorgungssicherheit aufgezeigt und Lösungsalternativen entwickelt. Ein entsprechender Planungsauftrag wurde vergeben.

**Überarbeitung des Phasenmodells Seeës**; Die Seegemeinden haben der Glacier Vision GmbH den Auftrag erteilt, das Phasenmodell von 2018 zur abgestuften Präparationsfreigabe der gefrorenen Seen gestützt auf die mittlerweile vorhandenen Erfahrungswerte auf eine gewisse Flexibilisierung hin zu prüfen.

**Unterhalt Bike- und Wanderwege**; Mit der Allegra Trails GmbH soll im kommenden Sommer ein den neuen klimatischen Gegebenheiten angepasstes mehrjähriges Unterhaltskonzept für den Unterhalt der Bike- und Wanderwege erstellt werden.

**Sperrgutsammlungen 2025**; Diese finden auf dem Furtschellasparkplatz statt am 23.04.2025 und 01.10.2025.

**Auftragsvergaben**; Der Gemeindevorstand beschloss u. a. folgende Vergaben: Ersatz Hauptverteilung, Steuerung und Gebläse/Kompressoren ARA Fex Platta; Baumeister- und Belagsarbeiten, Berstlining und Sanitärsarbeiten für den Ersatz der Leitungen Curtins Vals; Erneuerung Audioanlage Schulhaus Champsegli; Ingenieursleistung Sanierung Brücke La Motta; Belagsarbeiten Dorfstrassen; Planung Generelle Wasserversorgungsplanung.

**Rettungsboot für die Silsersee-Schiffahrt**; Gemäss Bundesauflagen braucht es für die Schiffahrt ein Rettungsboot. Da auch das kantonale Amt für Jagd und Fischerei ein neues Boot für den Silsersee braucht, wird gemeinsam ein solches angeschafft. Ziel ist es, dass sich auch die Segelschulen, sofern sie ein Motorboot benötigen, daran beteiligen und damit weitere Motorboote auf dem Silsersee reduziert werden können.

**Freestyle-WM Silser Konzerttag am 21.3.**; Als Dankeschön für die Unterstützung durch die Silser Bevölkerung wurden zehn Gratis-Konzerttickets und vier VIP-Tickets verlost

sowie für den ganzen Tag eine Ermässigung auf den regulären Ticketpreis angeboten.

**Winterbetrieb / Pacht Alp Muot Selvas**; Eva und Edi Padrun-Bivetti geben die jeweils im Winter betriebene Restauration auf der Alp Muot Selvas nach 27 Jahren auf. Die Gemeinde wird nun umgehend klären, wie es mit diesem Angebot im Winter weitergehen könnte und die notwendigen Schritte einleiten.

**Podest Wasserzeichen-Konzerte Chastè**; Auf Intervention der Pro Lej da Segl muss das Podest für die Wasserzeichenkonzerte auf Chastè jährlich neu aufgebaut werden und darf nicht einfach stehen gelassen werden. Gemeinsam mit der PLS konnte jedoch eine einvernehmliche Lösung zur Lagerung vor Ort gefunden werden.

**Folgende Bewilligungen für das Gemeindegebiet wurden erteilt**; Langlaufrennen Maloja-Zernez vom 22.2.2025; Öttilo Swimrun Engadin vom 05.07.2025; Betrieb der Surfschule Windsurfing Silvaplana GmbH beim Beach Club.

**Seeputzata Einsatz Motorboote und U-Boot**; Im Zeitraum von Donnerstag, 12. Juni bis Montag, 16. Juni 2025 findet die vom Fischereiverein organisierte Seeputzata im Silsersee mit einer integrierten Seerettungsübung statt. Dazu wurde der Einsatz von sieben Motorbooten und einem Elektro U-Boot bewilligt zur Beförderung der Taucher und Bergung des Abfalls. Das U-Boot darf in diesem Zeitraum auch für Fahrten zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt werden.

**Verhindern des Eindringens der Quagga Muschel in den Silser- und Silvaplanersee**; Die Quaggamusche, eine invasive Neozoe, verbreitet sich in den Schweizer Seen des Mittellandes und der Westschweiz explosionsartig. Sie reist als stiller Passagier an Bootsrümpfen oder Wassersportgeräten mit. Hat sie sich in einem See etabliert, verändert Sie das ganze Ökosystem nachhaltig. Ab 1. April gilt eine vom Kanton verordnete Schiffsreinigungs- und -meldepflicht. Der Gemeindevorstand ergänzt dies mit präventiven Massnahmen wie Hinweistafeln bei den Einwasserungstellen sowie klaren Vorgaben in den Bewilligungen für Wassersportanlässe.

**Regionale Loipenkoordination**; Das Projektteam präsentierte den ak-

tuellen Projektstand. Im Grundsatz unterstützt der Gemeindevorstand das Vorgehen, es sind aber noch diverse praktische Fragen zu klären. Eine gemeinsame Haltung der Seegemeinden dazu ist anzustreben.

**Konstituierung Gemeindevorstand**; Luzi Seiler hat das Ressort des zurückgetretenen David Huber übernommen (Tourismus, Sport, öV, Langsamverkehr). Er vertritt den Gemeindevorstand auch im Verein Sils Tourismus. Bei den übrigen Ressorts gibt es keine Wechsel.

**Aus- und Eintritte in die Verwaltung**; Jörg Meyer ist am 1. März als Nachfolger von Stefan Brauchli in die Verwaltung eingetreten. Nach einer intensiven Einarbeitung übernahm er das Amt als Gemeindeschreiber per 1. April; Per 1. April 2025 begann Menga Marchi als neue Leiterin Einwohnerkontrolle; Per 1. Mai 2025 übernimmt André Gisler die Stelle als Geschäftsführer von Sils Tourismus.

**Diverses**; Die Unesco nimmt Friedrich Nietzsches literarischen Nachlass ins Weltdokumentenerbe-Register auf. Der literarische Nachlass des Philosophen, Dichters und Komponisten Friedrich Nietzsche (1844–1900) wird Teil des UNESCO-Registers «Memory of the World». Diese Auszeichnung würdigte die herausragende Bedeutung von Nietzsches literarischem Schaffen für die internationale Kultur- und Geistesgeschichte. Diese Aufnahme ins Unesco-Weltdokumentenerbe wird im Herbst ins Nietzsche-Kolloquium in Sils integriert und gefeiert.

**Unterstützungsbeiträge**; 39. Bündner Skipostenlauf; Spezialfonds der kaufmännischen Berufsschule Oberengadin; StradivariFest 2025; 75-Jahre Jubiläumsfeier des FC Celerina; Hockey Club Silvaplana Season End Party; 2. Demenz Meet Engadin 2025; Corvatsch AG für Schweizermeisterschaften und Europacup Freestyle sowie Frühlingsfest 2025; Sgrail78 Switzerland; Concours Hippique St. Moritz 2025; Sils Museum Ausstellung Andrea Robbi Intime Ansichten; ARUMBALLABUM musikalisches Sprachförderprojekt für Kinder; Musikgesellschaft Silvaplana 55-jähriges Jubiläum und Bezirksmusiktag; Dokumentarfilm über Nietzsche im Oberengadin.

(sbr/ba)

## Drei weitere Jahre Unterstützung für das Festival da Jazz



**Celerina** An seinen Sitzungen im Monat März 2025 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

**Stiftung zur Förderung der Berufsbildung**; Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung hilft bei vielfältigen Aktivitäten für die Berufsbildung der Jugendlichen im Tal mit. Folgende Projekte für die Jugendlichen werden durchgeführt: Berufswahlnachmittage, Tischmessen, Berufsbildungspodium, Berufsinfoabende, Initiierung der Berufsbildungsstrategie und Projekt zur Durchführung des Berufsfachschulunterrichts für Köchinnen und Köche EFZ. Den Gemeinden wurde eine Anfrage für finanzielle Unterstützung gestellt,

welche sich am regionalen Verteilschlüssel orientiert. Der Gemeindevorstand hat entschieden, den jährlichen Beitrag von 8000 Franken zu leisten.

**Forst**; Das Revierforamt Celerina/Bever stellt die geplanten Arbeiten im Wald und an den Wegen jeweils in einem Jahresprogramm zusammen. Im forstlichen Bereich werden die Holzschläge in den beiden Gemeinden definiert, die Standorte für die Pflanzungen festgelegt und auch die Unterhaltsarbeiten bestimmt. Das Bauprogramm der Wege umfasst den Unterhalt der verschiedenen Land- und Forstwirtschaftswege sowie auch der Wander- und Mountainbikewege.

**Mehrzweckhalle**; In der Mehrzweckhalle werden vermehrt Ge-

meindeversammlungen und andere Veranstaltungen durchgeführt. Um die akustische Wiedergabe optimal gewährleisten zu können, wurde eine portable Musikanlage angeschafft.

**Schulhaus / Kindergarten**; Beim Gebäude des Kindergartens müssen die Holzteile an der Außenhülle saniert werden. Das Bauamt hat für diese budgetierten Arbeiten verschiedene Offerten eingeholt. Die Arbeitsvergabe durch den Gemeindevorstand erfolgt an den günstigeren Offerenten.

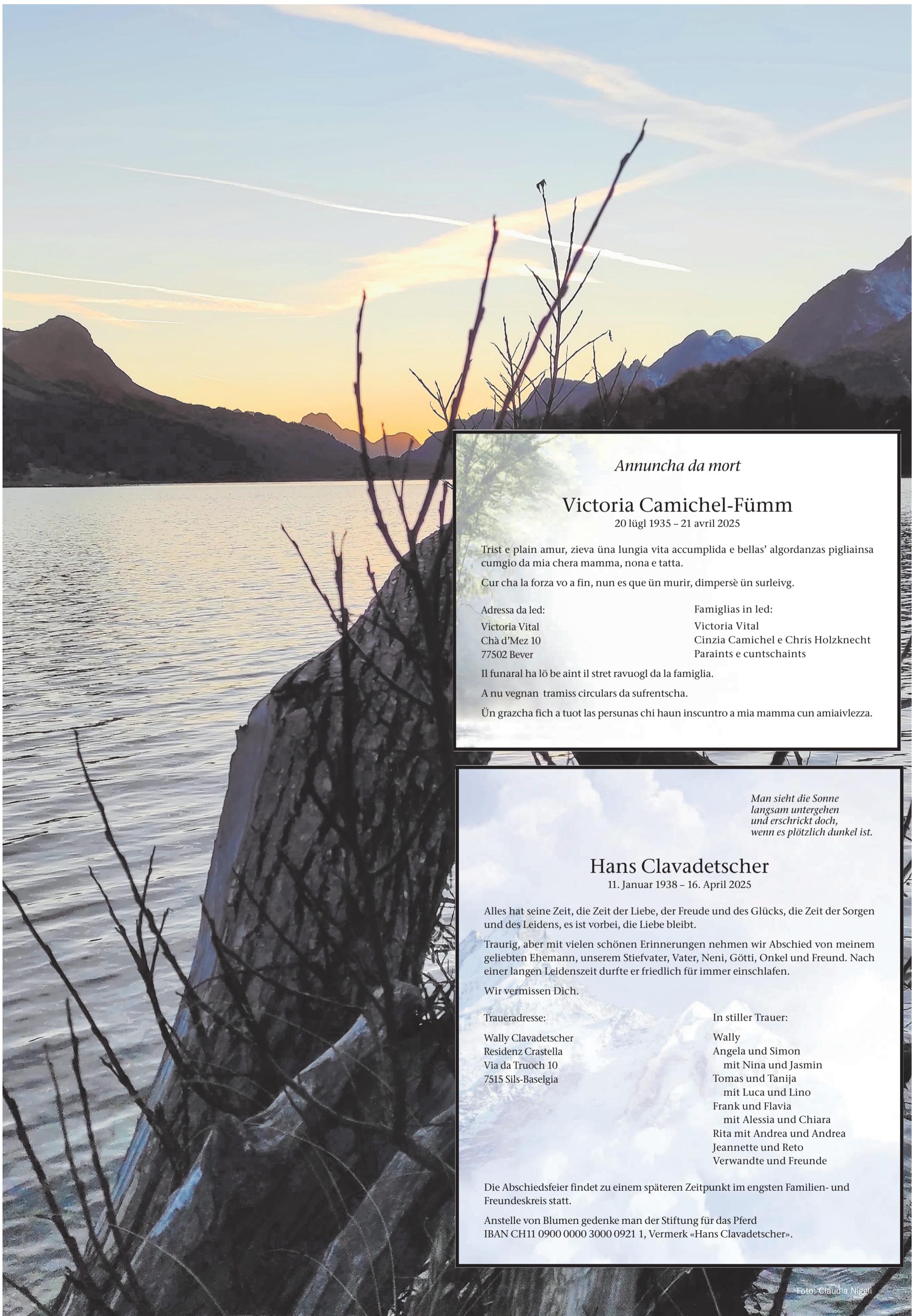
**Festival da Jazz**; Das «Festival da Jazz» führt auf Gemeindegebiet Celerina jeweils drei Konzerte (zwei Konzerte am Lej da Staz/ein Apérokonzert im Hotel Cresta Palace) durch. Die Organisatoren haben die Anfrage

gestellt, ob die Gemeinde Celerina bereit ist, die entsprechende Leistungsvereinbarung für die Jahre 2026 bis 2028 zu verlängern. Der Gemeindevorstand hat diese Vereinbarung mit

einer jährlichen Unterstützungszahlung von 85000 Franken, vorbehaltlich der Budgetgenehmigung durch die Gemeindeversammlung, gutgeheissen.

Normal oder kurios?

70 % der Leserschaft starten mit der ersten Seite und lesen die Zeitung bis zum Schluss. Der Mythos, dass die Zeitung von hinten nach vorne gelesen wird, stimmt also nicht.



*Annuncha da mort*

**Victoria Camichel-Fümm**  
20 lügl 1935 – 21 avril 2025

Trist e plain amur, zieva üna lungia vita accumplida e bellas' algordanzas pigliainsa cumgio da mia chera mamma, nona e tatta.  
Cur cha la forza vo a fin, nun es que ün murir, dimpersè ün surleivg.

Adressa da led:  
Victoria Vital  
Chà d'Mez 10  
77502 Bever

Famiglias in led:  
Victoria Vital  
Cinzia Camichel e Chris Holzknecht  
Paraints e cuntschaints

Il funaral ha lö be aint il stret rauuogl da la famiglia.  
A nu vegnan tramiss circulars da sufrentscha.  
Ün grazcha fisch a tuot las persunas chi haun inscuntrö a mia mamma cun amiaivlezza.

*Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.*

**Hans Clavadetscher**  
11. Januar 1938 – 16. April 2025

Alles hat seine Zeit, die Zeit der Liebe, der Freude und des Glücks, die Zeit der Sorgen und des Leidens, es ist vorbei, die Liebe bleibt.

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Stievfater, Vater, Neni, Götti, Onkel und Freund. Nach einer langen Leidenszeit durfte er friedlich für immer einschlafen.

Wir vermissen Dich.

Traueradresse:  
Wally Clavadetscher  
Residenz Crastella  
Via da Truoch 10  
7515 Sils-Baselgia

In stiller Trauer:  
Wally  
Angela und Simon  
mit Nina und Jasmin  
Tomas und Tanija  
mit Luca und Lino  
Frank und Flavia  
mit Alessia und Chiara  
Rita mit Andrea und Andrea  
Jeannette und Reto  
Verwandte und Freunde

Die Abschiedsfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Stiftung für das Pferd  
IBAN CH11 0900 0000 3000 0921 1, Vermerk «Hans Clavadetscher».

Foto: Claudia Niggli

   
**FOLGEN SIE UNS!**

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort



**Emil Frey AG**  
 7500 St. Moritz  
 emilfrey.ch/st-moritz



# «Glück wird nicht so gleichmässig verteilt wie Luft»

**Mit «Waldbad» widmet sich Lea Catrina in ihrem neuen Roman einem fiktiven Bündner Bergdorf. Enthusiastische Touristen treffen auf eine einheimische Bevölkerung, die sich das Leben dort nicht mehr leisten kann. Entstanden ist ein Buch, welches das Thema auf erfrischende Weise unter die Lupe nimmt.**

FADRINA HOFMANN

Der erste Satz entscheidet, ob Lea Catrina eine Geschichte schreibt. Der erste Satz in ihrem neuen Roman «Waldbad» lautet: «Ich weiss schon lange, dass Glück nicht so gleichmässig verteilt wird wie Luft.» Dieser eine Satz enthält die Kernbotschaft des neuen Romans. Sie handelt vom Gelegenheitsjobber Luan, der sich im beliebten Kurort Waldbad gerade so durchschlägt, während reiche Touristen zunehmend die Einheimischen verdrängen. Luan lebt in einem Dorf, das sich ganz schnell verändert. Dann verliert auch er seine Kellerwohnung, doch wegzugehen, ist für ihn keine Option.

Lea Catrina ist in Flims aufgewachsen. Sie hat mehrere Jahre im Ausland gelebt, zuletzt in San Francisco. Dort hat sie sich viel mit dem Thema Heimat auseinandersetzt. Im vergangenen Jahr ist sie mit Mann und Kind nach Flims zurückgekehrt, wo sie selbst mit der Problematik von unerschwinglichem Wohnraum für Familien konfrontiert wurde. Die Rückkehr in ein so stark verändertes Heimatdorf hat sie zum neuen Buch inspiriert. «Waldbad» ist ihr dritter Roman. Am Karfreitag hat Lea Catrina das Buch in der Libreria Poesia Clozza in Scuol vorgestellt. Mo-

deriert wurde die Lesung von Flurina Badel.

#### Protagonist mit Witz und Charme

Die Thematik der Geschichte ist in Graubünden bekannt – und an manchen Orten akut. Bergdörfer werden zu Touristendörfern, zur Zweitheimat für gut Betuchte. Lea Catrina hat es dennoch geschafft, eine gewisse Leichtigkeit in dieses eher düstere Setting einzubringen. Das hängt vor allem mit ihrer Sprache und mit dem Protagonisten zusammen, einem jungen Lebenskünstler.

Luan ist im Sommer Bademeister am See, im Winter Schneesportlehrer und das ganze Jahr über noch «Mädchen für alles» in einem Ferienresort. Er organisiert Partys für Freunde und Bekannte, ist ein begnadeter Skater und liebt seinen kleinen Halbbruder Jon alias Johnny. «Er ist ein bisschen abgeklärt, akzeptiert die Lage, wie sie ist, weil er gar keine andere Möglichkeit hat», erklärte die Autorin.

#### Er macht einfach mit

Der Ort Waldbad könnte Flims, St. Moritz oder Davos sein. Es sind Kurorte mit Bergen, Skiliften, einem See, einem Grandhotel. Auch Flims könnte Waldbad sein. «Klar, dieser Ort ist mir am nächsten», sagte Lea Catrina. Sie habe auch eine Weile im Tourismus gearbeitet und habe viele Typen wie Luan kennengelernt: Shaper, Barbtreiber, Bügelliftsteher, Skilehrer. «Er ist einfach eine Mischung aus diversen coolen Typen.» All ihre Figuren seien Komposite von fiktionalen Unbekannten und Leuten, die sie wirklich kennt. Ein bisschen stecke sogar von ihrem Ehemann - einem Skater - in Luan.

Ihr Ziel sei gewesen, sich in den Lebensstil von Luan reinzuschreiben. Er sei in vielerlei Hinsicht ein guter Protagonist, um so eine Geschichte zu erzählen, weil er eine Randfigur ist, aber



Lea Catrina präsentierte ihren neuen Roman «Waldbad» kürzlich in der Libreria Poesia Clozza in Scuol.

Foto: Fadrina Hofmann

dennoch stark verankert in Waldbad. Er sagt: «Ich werde nie weggehen.» Dabei sieht er die Probleme im Dorf ganz klar, hat aber nicht die Macht, diesen etwas entgegenzustellen. Luan macht einfach mit, spielt nach den Regeln, die gegeben sind. Denn er gehört nicht zu den Privilegierten, hat keine andere

Wahl. «Dabei empfindet er aber immer diese unterschwellige Frustration, was man auch in seinen Beobachtungen spürt», erklärt die Autorin.

#### Kleine Gemeinschaft in der Blase

Zu beobachten gibt es vieles im Ferienresort, denn hier residieren die unter-

schiedlichsten Gäste und Zweitwohnungsbewohner. Sie alle haben ihre Eigenheiten und Probleme. Da ist zum Beispiel der nette Versicherungsberater Ludwig Krämer mit der Alkoholikerin als Frau, dort ist die Politikerin Rahel Wild mit ihrem Dackel, der immer auf die Wiese kackt, und dann gibt es den Sozialarbeiter, Sohn von erfolgreichen Regisseuren, die immer irgendwo anders sind.

Es ist eine kleine Gemeinschaft innerhalb einer Blase. Es ist die Geschichte vom Kommen und Gehen. Und eigentlich ist es die Geschichte eines Klassenkampfs, allerdings ohne Eskalation. Schliesslich dient der Protagonist der Situation zu, auch er lebt vom Tourismus. «Luan findet seinen Weg für seine kleine Rebellion, die grössere Rebellion für ihn ist, dass er einfach nicht geht», so die Autorin.

#### Heimat, Glück und Geld

Lea Catrina hat ein Buch verfasst über Heimat, Glück und wie Geld einen Ort und seine Menschen verändern kann. Das Buch hat sie im Eiltempo geschrieben, was beim Lesen eine regelmässige Sogwirkung erzeugt. «Der Roman gibt uns die Möglichkeit, über das Schicksal eines Menschen zu verstehen, welche Dimension das Thema Ausverkauf der Heimat hat», sagte die Moderatorin. Dies geschehe ohne Bitterkeit, ohne Schuldzuweisungen. «Die Leute, die kommen, nutzen ein Angebot, das von Leuten vor Ort geschaffen wurde, es gibt bei diesem Thema kein Schwarz-Weiss», meinte die Autorin. Das Buch animiere zu fragen, ob man etwas verändern könnte und ob eine Veränderung überhaupt erwünscht ist. Vielleicht ist die Antwort auf diese Fragen bereits im ersten Satz des Buchs enthalten.

Lea Catrina: Waldbad. Aris Verlag.  
231 Seiten. ISBN 978-3-907238-37-0



**DURCH-GEHEND KNUSPRIG**  
Täglich 10 – 22 Uhr

**WETTERLAGE**

Ein Tief ist mit seinem Frontensystem von Frankreich kommend über die Alpen nach Italien weitergezogen. Damit liegen die Alpen nunmehr in einer nördlichen Anströmung, mit der es an der Alpenordnung unbeständig bleibt und an der Alpensüdseite leicht nordföhlig wird.

**PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG**

**Wetterberuhigung, aber noch keine durchgreifende Wetterbesse rung!** Wir starten von der Nacht her in ganz Südbünden trüb und mit letztem Niederschlag in den Morgen. Dabei liegt die Schneefallgrenze anfänglich noch bei 1600 Metern. In den Tälern stellen sich rasch weitgehend trockene Bedingungen ein. Lediglich im Unterengadin könnte es mitunter in den Tag hinein weiterhin leicht regnen. Dabei bleibt uns im Engadin der trübe Eindruck weitgehend erhalten. In den Südtälern sorgen aufkommende, leicht nordföhlige Effekte hingegen für erste Auflockerungen.

**BERGWETTER**

Mit einer nächtlichen Kaltfront kehrt der Winter ins Gebirge zurück. Mit lebhaftem, nördlichem Wind erreichen uns vorübergehend etwas kältere Luftmassen, welche sich vor allem hin zur Silvretta noch mit etwas unerträglichem Schneefall an die Berge anstauen. Frostgrenze bei 2200 Metern.

**DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR**

|                            |     |                           |     |
|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m)        | 1°  | Sta.Maria (1390 m)        | 7°  |
| Corvatsch (3315 m)         | -5° | Buffalora (1970 m)        | 1°  |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | -1° | Vicosoprano (1067 m)      | 10° |
| Scuol (1286 m)             | 7°  | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 6°  |
| Motta Naluns (2142 m)      | -1° |                           |     |

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)**

|         |   |    |
|---------|---|----|
| Freitag | 4 | 12 |
| Samstag | 3 | 17 |
| Sonntag | 4 | 18 |

Temperatur: min./max.

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)**

|         |    |    |
|---------|----|----|
| Freitag | -1 | 7  |
| Samstag | -2 | 11 |
| Sonntag | 0  | 11 |

**Euer TeamMulets**

T +41 (0)81 828 85 82  
www.mulets.ch

**mulets**

**WETTERLAGE**

Ein Tief ist mit seinem Frontensystem von Frankreich kommend über die Alpen nach Italien weitergezogen. Damit liegen die Alpen nunmehr in einer nördlichen Anströmung, mit der es an der Alpenordnung unbeständig bleibt und an der Alpensüdseite leicht nordföhlig wird.

**PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG**

**Wetterberuhigung, aber noch keine durchgreifende Wetterbesse rung!** Wir starten von der Nacht her in ganz Südbünden trüb und mit letztem Niederschlag in den Morgen. Dabei liegt die Schneefallgrenze anfänglich noch bei 1600 Metern. In den Tälern stellen sich rasch weitgehend trockene Bedingungen ein. Lediglich im Unterengadin könnte es mitunter in den Tag hinein weiterhin leicht regnen. Dabei bleibt uns im Engadin der trübe Eindruck weitgehend erhalten. In den Südtälern sorgen aufkommende, leicht nordföhlige Effekte hingegen für erste Auflockerungen.

**BERGWETTER**

Mit einer nächtlichen Kaltfront kehrt der Winter ins Gebirge zurück. Mit lebhaftem, nördlichem Wind erreichen uns vorübergehend etwas kältere Luftmassen, welche sich vor allem hin zur Silvretta noch mit etwas unerträglichem Schneefall an die Berge anstauen. Frostgrenze bei 2200 Metern.

**DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR**

|                            |     |                           |     |
|----------------------------|-----|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m)        | 1°  | Sta.Maria (1390 m)        | 7°  |
| Corvatsch (3315 m)         | -5° | Buffalora (1970 m)        | 1°  |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | -1° | Vicosoprano (1067 m)      | 10° |
| Scuol (1286 m)             | 7°  | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 6°  |
| Motta Naluns (2142 m)      | -1° |                           |     |

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)**

|         |   |    |
|---------|---|----|
| Freitag | 4 | 12 |
| Samstag | 3 | 17 |
| Sonntag | 4 | 18 |

Temperatur: min./max.

**AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)**

|         |    |    |
|---------|----|----|
| Freitag | -1 | 7  |
| Samstag | -2 | 11 |
| Sonntag | 0  | 11 |



**Bogn Engiadina Scuol**

Erleben Sie Wellness pur in unserem Römisch-Irischen Bad.

Eintauchen und entspannen.